

NR. 104, MÄRZ 2023

Beggriäder MOSAİK

UNSERE NACHBARN

*Gute Nachbarschaft als
grosse Bereicherung*

DORFLEBEN

*Verein «Philani» hilft
Kindern und Jugendlichen
in Südafrika*

KIRCHE

*700 Jahre Kirchen-
geschichte im 2023*

INHALTSVERZEICHNIS

SCHWERPUNKT «UNSERE NACHBARN»

- 03 Editorial
- 04 Vor dem Einzug die neuen Nachbarn kennengelernt
- 05 Wir haben sofort Vertrauen gespürt
- 06 Die Murer-Blättlers und ihr Erfolgsmodell Nachbarschaft
- 08 Unsere Nachbarin Leni Jost, die stille, leise Dame von nebenan
- 09 Reissäckler und Tschifeler – Nachbarn, die sich necken
- 10 Wir haben es gut miteinander
- 11 Familie Muscas-Ambauen ist ihre Nachbarschaft wertvoll
- 12 Nicht «nur» Nachbarn, sondern eine Familie

DORFLEBEN

- 13 Ein sportliches Multitalent
- 14 So spart Beckenried Energie
- 15 Alt Gemeindepräsident Rolf Murer fährt Töffrennen
- 16 «Welcome to Las Vegas» das Motto der Beggo Fasnacht 2023
- 18 Patrick Rohrer spielt Alphorn mit Haut und Haaren
- 19 Sie träumen von Länderspielen mit der Schweiz
- 20 Katze Lilly berührt die Herzen vieler
- 21 Bravo: Beckenried in den sozialen Netzwerken aktiv
- 22 Verein «Philani» ist eine zehnjährige Erfolgsgeschichte
- 24 Ludoland Festival der Spiele macht Halt in Beckenried
- 25 Hinter den Kulissen der Klewenalp-Bahn

GEMEINDE

- 26 Aktuelles aus dem Gemeinderat
- 29 Schutz- und Nutzungskonzept für die Stromproduktion mit erneuerbaren Energien
- 29 Statistik zum Jahresende 2022

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Politische Gemeinde Beckenried
Kirchgemeinde Beckenried
Genossenkorporation Beckenried

NÄCHSTE AUSGABE

Nr. 105, Juli 2023
Redaktionsschluss
Sonntag, 28. Mai 2023

REDAKTIONSADRESSE

Gemeindekanzlei Beckenried
Oeliweg 4
6375 Beckenried
info@gv.beckenried.ch

THEMENMELDUNG BIS

FREITAG, 31. MÄRZ, 12 UHR

KONZEPT

Komplizen GmbH, Buochs
www.komplizen.ch

LAYOUT & DRUCK

Druckerei Käslin AG, Beckenried

FOTO TITELSEITE

Gerhard Amstad

- 30 Die Einwohnerkontrolle, das Herzstück einer Gemeindeverwaltung
- 31 Mein Kanal – meine Verantwortung
- 32 Wir gratulieren zum Geburtstag
- 33 Zivilstandsnachrichten
- 34 Abstimmungsbriefkasten
- 35 Lieli – ein Raum für die Jugend

GEMEINDEWERK

- 36 Quellwasserableitung Schwändi – Wasserversorgungssicherheit und Stromproduktion
- 37 10 Jahre Arbeitsjubiläum Thomas Käslin
- 38 E-Mobility in Nidwalden

GEWERBEVEREIN

- 39 Bei Larissa Liem gibt's Momäntä fir d'Ewigkeit

SCHULE

- 40 Fasnachtsburg Isenringen
- 41 Neue Schuladministrationsleitung ab 1.2.2023
- 42 Die Badi-Bibliothek
- 43 Lehrpersonen für die Schule von morgen
- 44 Eine gewöhnliche Schulwoche oder doch etwas anderes?
- 45 Vom Glück des Teilens

GENOSSENKORPORATION

- 46 Wald Parcours zum 50 Jahr-Jubiläum von Wald Nidwalden
- 46 Korporationsbürgerrecht

KIRCHE

- 47 40 Jahre Weihnachtsgesang im Wohnheim Nägeligasse Stans
- 48 700 Jahre Kirchengeschichte Beckenried
- 49 Ein Kirchenrat mit Leib und Seele
- 50 Das Pfarreiteam stellt sich vor
- 51 Erstmals eine Frau als Verwalterin der Ridlikapelle
- 52 Erstkommunion 2023
- 53 Gottesdienst mit Januarloch-Suppe und Lebensfreude

HESCH GWISSD...?

- 54 ... dass dr Horner 1956 extrem chaud gsey isch?

EDITORIAL

NACHBARSCHAFT – FÜR EINANDER DA SEIN

Sei es das störende Hundegebell, die zu laute Musik, der Baum, der unschuldig einige Blätter auf des Nachbars Grundstück fallen lässt – allemal Juristenfutter. Hier in Beckenried gibt es so viele berührend schöne Geschichten von Nachbarschaft, die bereichernd sind. Erfreuen wir uns an den wertvollen Erzählungen.

von Liz Müller

Grundstein für eine schöne Nachbarschaft beinhaltet einige Regeln oder Verhaltensweisen, die leicht einzuhalten sind. Man reklamiert nicht beim kleinsten Anlass. Und – man übt Toleranz. So lässt sich mancher Nachbarstreit vermeiden. Es kann der Frömmste gut in Frieden leben, wenn es dem lieben Nachbarn auch gefällt. Rolf Murer ist ganz schnell unterwegs. Wenn er bei 280 Sachen (km/h) am Hinterrad eines Töffkollegen klebt, zeugt dies von voller Konzentration und blindem Vertrauen.

Die Zwillinge Lisa und Charline Grossen haben grosse Pläne: Zwei Fussballtalente mit dem Ziel: Nationalmannschaft. Yannis Vitaliano hat mit Frisbee und Inlines gleich zwei Sportarten, die ihn faszinieren und für die er einen grossen Teil seiner Freizeit mit hartem Training füllt. Wir werden schier wöchentlich mit Anfragen zu Spenden für ver-



schiedene Institutionen berieselt. Immer wieder taucht Misstrauen auf, ob das gespendete Geld wirklich bei den Notleidenden ankommt. Dies ist beim Verein Philani gewährleistet. Unter dem jahrelangen Vor-Ort-Einsatz in Südafri-

ka wird von Beckenriedern Grosses für Kinder und Jugendliche bewirkt. Möge der Frühling unseren Wettvorstellungen entsprechen, damit der Osterhase nicht durch den Schnee hoppeln muss.

VOR DEM EINZUG DIE NEUEN NACHBARN KENNENGELERNT

Seit Juli 2018 wohnen Annaros und Hans Imboden in der Überbauung «Edelweiss». Ihren neuen Nachbarn Hanspeter und Erna Vogel begegneten sie schon vorher mit viel Sympathien an der Stockwerkeigentümer-Versammlung.



Von links: Annaros Imboden, Hanspeter und Erna Vogel, Hans Imboden
Bild: zVg (Edelweiss, 23. Februar 2023)

von Gerhard Amstad

Hans und Annaros Imboden-Baumgartner und Hanspeter und Erna Vogel-von Euw wohnen nicht Tür an Tür, aber im gleichen 7-Familienhaus an der Emmetterstrasse. Seit 2018 pflegen sie eine sehr gute Nachbarschaft, welche für beide Seiten als grosse Bereicherung empfunden wird. Kennengelernt haben sie sich an einer Stockwerkeigentümer-Versammlung der neuen Edelweiss-Überbauung. Die Vogels wohnten bereits seit November 2017 dort im 1. Stock Ost im Haus 2a, während die Imbodens im Juli 2018 ihre ge-

schmackvoll eingerichtete Wohnung im 3. Stock West mit Traumansicht bezogen. Schon bei der ersten Begegnung waren sich Hans und Annaros Imboden einig: «Hanspeter und Erna Vogel passen mit ihrer herzlichen Art bestens zu uns.» Sympathisch war für sie auch, dass die beiden Baselbieter vorher über vierzig Jahre in Emmetten eine Ferienwohnung besaßen und als «Einheimische» das halbe Dorf kannten. So wie nun auch in Beckenried. Dies treffe speziell auf die äusserst rüstige Erna zu, welche

sehr kontaktfreudig ist und mit ihren 85 Jahren häufig von der Klewenalp zur Stockhütte laufe und immer für einen Schwatz zu haben ist. Vor dem Einzug ins Edelweiss wohnten die Imbodens («z’Pfarrers») im stattlichen Pfarrhaus mit grossem Garten in Bernhardzell SG, wo der gebürtige Buochser Hans, 70, als beliebter Pfarreileiter und Diakon der Katholiken wirkte. Seine Predigten sind heute noch gefragt. So auch bei Hanspeter, Erna und der ehemaligen Kindergärtnerin Annaros, welche ihn gerne zu den Gottesdiensten begleiten. Bei gemütlichen Treffs zum Apéro oder Kaffeekränzli mit feinem Kuchen, gebacken von Annaros, 64, geniessen sie ihre nachbarschaftliche Verbundenheit. Klar, dass Hans Imboden bei digitalen Problemen dem 87-jährigen Hanspeter Vogel und seiner Frau gerne beisteht. Für einander da sein, das mache eine gute Nachbarschaft aus. So habe die nicht einfache Coronazeit ihre Freundschaft gefestigt. Man traf sich regelmässig, wenn auch, wie verordnet, auf Distanz und ohne Händedruck. Das von ihnen intensiv genutzte Hinderchiler Badeplätzli Edelweiss, inzwischen zugeschüttet, werden die Badefreudigen vermissen, vor allem auch Annaros, welche schon als Kind dort badete. Sie hoffen, dass der neu geplante Seezugang auf der Seeanlage Mühlematt so gestaltet wird, dass Jung und Alt problemlos den Einstieg ins Wasser schaffen.

WIR HABEN SOFORT VERTRAUEN GESPÜRT

Als Manuel und Melanie Ambauen-Stübi vor einem Jahr eine Hälfte eines Doppel Einfamilienhauses an der Oberhostattstrasse kauften, kannten sie ihre zukünftigen Nachbarn nicht. Aber schon bald nach dem Einzug haben sie sich willkommen gefühlt, haben Vertrauen gespürt, und es hat sich im Laufe der Monate ein freundschaftliches Verhältnis mit dem Ehepaar Andres Konrath entwickelt.

von Ueli Metzger

Die Ambauens fühlen sich sehr wohl im neuen Heim am Herrenbach. Melanie (36), gelernte Elektroinstallateurin und heute als Lichtberaterin tätig («unsere Firma hat die Lichtplanung bei der Renovation unserer Pfarrkirche gemacht») und Manuel (40), gelernter Zimmermann und nun bei der Gemeinde angestellt, führen dieses Wohlbefinden auch auf ihre Hausnachbarn zurück. Das Ehepaar Konrath wohnt schon rund zwanzig Jahre an der Oberhostattstrasse. Jochen Konrath (53) ist Inhaber und Geschäftsleiter der Druckerei Koprint, seine Frau Karin Andres Konrath arbeitet in derselben Firma und ist für die Finanzen und das Personal zuständig. Zudem engagieren sich beide im Kulturverein Ermitage. «Unsere beiden Söhne Elia (7) und Noah (4) haben eine enge Beziehung zu Karin und Jochen, sie lieben sie förmlich», erzählt Melanie. Sie freuen sich natürlich auch sehr, wenn sie zu ihnen spielen gehen dürfen. Da die Konraths von ihrem Sohn noch Spielzeug auf der Seite haben, ist es für die Ambauen-Buben natürlich toll, mit diesen Autos und anderen Sachen spielen zu können. Auch kommt jeweils das eine oder andere dieser Spielzeuge zu den Jungs in die Ferien. Elia und Noah fühlen sich sehr wohl im Nachbar-

haus. «Und für uns ist es natürlich praktisch, wenn wir zwischendurch in Notfällen, wie zum Beispiel einem Feuerwehreinsatz von Manuel, die beiden fürs Kinderhüten fragen können.» Melanie und Manuel bezeichnen ihr Verhältnis zum Ehepaar Konrath als ein «Geben und Nehmen», als ein Miteinander. «Wir können immer fragen, bei Bedarf Hilfe bekommen. Gemeinsam führen wir

kleine Renovationsarbeiten aus, streichen unsere Balkone neu. Wir schätzen es sehr, dass Karin die Verwaltungsaufgaben unserer Eigentümergemeinschaft macht. Wir hingegen schneiden dafür die Hecken und Sträucher und machen allgemein das Handwerkliche lieber. Sind unsere Nachbarn fort, füttern wir ihre Katzen. Toll natürlich, dass wir die Ferienwohnung von Karin und Jochen im Wallis auch schon benutzen durften. Und vor allem lieben wir die gemeinsamen Gespräche, sei es beim «Schnädern» über die Hecke oder bei einem Apéro, bei dem es auch spät werden kann.» Die Ambauens freuen sich auf viele weitere Gespräche und Begegnungen, wobei der ausstehende Raclette-Abend ein nächster Schritt ist.



Melanie und Manuel Ambauen mit Elia und Noah, Karin Andres Konrath und Jochen Konrath.
Bild: Jakob Christen (Beckenried, 15. Februar 2023)

DIE MURER-BLÄTTLERS UND IHR ERFOLGSMODELL NACHBARSCHAFT

Bei Franz und Mariann Murer-Blättler in der Allmendstrasse 6 oberhalb der Lourdesgrotte ist immer «Leben in der Bude». Dafür sorgen die insgesamt 11 Familienmitglieder aus drei Generationen und die elfjährige Jagdhündin Nayra Tag für Tag aufs Neue.

von Bianca Kemke

Zunächst wollen wir die «Familienverhältnisse klären»: Franz, auch Steinä-Franzä nach seinem Vater und Firmengründer der Franz Murer Odermatt AG benannt, ist 74 und seit 1973 mit seiner Mariann (72) aus Kehrsiten verheiratet. In diesem November feiern die beiden, die sich auf der Klewenalp kennenlernten, ihre Goldene Hochzeit! Sie haben insgesamt drei Kinder. Jolanda ist 47, Lehrerin und lebt mit ihrem Mann Roland, der auf der Bank arbeitet, und den zwei Buben Nils (12) und Robin (16) in Willisau.

Mit ihren beiden Söhnen Urs und Franz, den Schwiegertöchtern und Enkelkindern wohnen Franz und Mariann seit nunmehr 17 Jahren unterm selben Dach. Als 2006 das damalige, alte Wohnhaus abgebrochen wurde, sah der Neubau gleich eine Wohneinheit für Franz und Mariann und zwei gleichgrosse für die beiden Söhne und deren

Familien vor. Heute bewohnt Urs, 46, gelernter Landmaschinenmechaniker und in dritter Generation im Familienbetrieb FMO AG beschäftigt, mit seiner Heidi (41) und den beiden Kindern Fabio (17) und Janina (13) die eine Eigentumswohnung. Heidi hat sich zudem im Erdgeschoss noch ihren kleinen, feinen Coiffeursaloon eingerichtet. Franz, 44, gelernter Forstwart und ebenfalls in dritter Generation im Familienbetrieb als Allrounder tätig, bewohnt mit seiner Frau Andrea (49), gelernte Typografin und jetzt Spielgruppenleiterin in Stans und den drei Mädchen Lana (16), Noemi (13) und Milena (10) die andere Wohneinheit.

Für ein reibungsloses, geregeltes Zusammenwohnen haben sie eine ordentliche Eigentümergemeinschaft gegründet und halten einmal im Jahr ihre Eigentümerversammlung ab. Weiterhin haben sie

sich gewisse Ämter zugewiesen. So sind Heidi und Andrea für die Treppenhausreinigung zuständig, Mariann für die der Waschküche und des Kellers. Die Männer reparieren und halten in Stand. Urs kümmert sich zudem um die Heizung und Franz als Jäger zusammen mit Hündin Nayra ums leibliche Wohl der Grosssippe.

Kommen wir nun zum geselligen Alltagsleben dieser Grossfamilie. An Ostern, Weihnachten und den Geburtstagen kommen alle an einer eindrücklichen, meterlangen Tafel im grossen Wintergarten von Franz und Mariann zusammen zu Speis und Trank, Gesprächen mit Sitznachbarn oder kreuz und quer über den Tisch und lustigen Lottopielrunden. Jeder bringt etwas mit – die einen den Salat, die anderen das Dessert. Auch hier Arbeitsteilung zum Wohle aller. Generell gilt: Man hilft sich einfach gegenseitig, ist füreinander da. An

Marianns 60. Geburtstag waren sie sogar alle zusammen verweist. Ein Fotoalbum erinnert an drei unvergesslich schöne Tage im Märchenhotel in Braunwald (Glarus). Fragt man Mariann, ob das gut gehen kann, wenn alle unter einem Dach leben, antwortet sie ganz selbstverständlich: «Klar, das funk-

tioniert!» Wieso? «Weil jeder den anderen so akzeptiert, wie er ist.» Und weil es darüber hinaus Regeln gibt, die es zu berücksichtigen gilt. So geht man beispielsweise nicht ohne Anzuklopfen in die Wohnung der anderen.

Franz und Mariann geniessen ihr Mehrfamilien- und Mehrgenera-

tionenhaus. Es ist hier immer was los, nie einsam oder still. Wenn sie doch einmal für sich sein möchten, ziehen sie sich eben zurück. Franz in seinen 100 m² grossen Hobbyraum und Mariann zur Lourdesgrotte, die sie selbst seit 36 Jahren liebevoll betreut und wo es immer was zu tun gibt.



Grossfamilie mit Hund Nayra. Vorne von links: Urs, Franz sen., Mariann, Franz jun.. Hinten von links: Janina, Heidi Murer-Niederberger, Fabio, Milena, Andrea Murer-Näpflin, Lana, Noemi. Bild: Turi Käslin, (Beckenried, 19. Februar 2023)

UNSERE NACHBARIN LENI JOST, DIE STILLE, LEISE DAME VON NEBENAN

Dieser Artikel liest sich ein bisschen wie ein Lebenslauf – passend zu Leni Jost (89), die seit 1997 in Beckenried wohnt und doch so unbekannt ist. Oder kennen Sie Frau Jost vom Vordermühlebach?

von Liz Müller

An einem kalten Wintertag im Jahre 1934 wurden die Zwillingmädchen Leni und Maria Jost auf einem Bauernhof im Wiggertal geboren. Sie brachten je kaum 1500 Gramm auf die Waage. Da es zu dieser Zeit noch keinen Brutkasten gab, wurden die Mädchen zu Hause ins Ofenrohr gelegt. Als kleines Kind hörte Leni ihre Tante französisch sprechen. Dies weckte ihre Faszination für Fremdsprachen. Nach ihrer Ausbildung zur Damenschneiderin reiste sie für ein Jahr als Au-pair nach Paris und für zwei Jahre nach Toronto. Ihre Lebensstelle fand Leni bei Jelmoli. Nach einjährigem Chefseminar wurde sie Abteilungsleiterin und war zuständig für den Einkauf von Kinderbekleidung. «Nachteil, Abteilungsleiterin zu sein, war, dass sämtliche Überstunden nicht bezahlt wurden!» Eines Tages zeigte ihr ein Chefkollege, Franz Stalder vom Schuhhaus in Beckenried, Pläne einer Wohnung, die am Vordermühlebach zum Kauf stand. Per Telefon entschied sich Leni, den Ruhestand im schönen Beckenried zu verbringen. Der Blick auf den See und die Berge begeistern sie bis heute.

In der Wandergruppe von Franz Reiser hat Leni 650 Tageswanderungen

abgelaufen. Den Pilgerweg vom Bodensee nach Santiago de Compostela lief sie in Etappen mit den Jakobspilgern.

Sozial engagierte sie sich elf Jahre beim Rotkreuzfahrtdienst und fuhr ihre Gäste ins Spital, zum Arzt oder zum Mittagessen zur Wirtin Lulu in den Adler. Auch für ihre Einkäufe war sie gerne im Dorf unterwegs.

2018 erlitt Leni eine Streifung, die ihr das Gleichgewicht nahm. Autonom und Dank ihrem feinen Humor passte sie ihren Lebensstil den Umständen an. Den Einkauf erledigt sie per Internet, fleissig belegt sie bei Duolingo Sprachkurse in Spanisch (abgeschlossen), Italienisch und Französisch.

Dass sie die Steuererklärung per PC ausfüllt, am Weltgeschehen teilnimmt und mit wachem Geist jeden neuen Tag angeht, sei wie nebenbei erwähnt. Ein Vorbild für uns als Nachbarn in jeder Hinsicht!

Als wir 2008 unsere Wohnung am Vordermühlebach bezogen, stellten wir uns den Mitbewohnern vor. Seither geniessen wir die schöne Nachbarschaft mit Leni. Wir sehen uns nicht oft, jedoch leben wir in der schönen Gewissheit, dass wir für einander da sind.



Liz Müller (links) und Leni Jost.
Bild: Reto Müller (Beckenried, 21.2.2023)

REISSÄCKLER UND TSCHIFELER – NACHBARN, DIE SICH NECKEN

Ob- und Nidwalden, die beiden verfreundeten Unterwaldner Halbkantone: Zusammen ein Ganzes – und doch voneinander getrennt. Der Anlass zur gegenseitigen Stichelei, historisch belegt, ist auch heute noch nicht ohne Brisanz.

von CABAReto Müller

«Die Nidwaldner sind heissblütig, die Obwaldner besonnen» – wird berichtet.

Als vorübergehend Ausserwaldner bin ich nach vielen Jahren der Abwesenheit wieder nach Beckenried zurückgekehrt. Bei meinem geschichtlichen Halbwissen assistierte mir «Dr. Google». All das Gescheite, Historische ist hier genau beschrieben.

Das Gerücht besagt, dass beim Franzosenüberfall damals die Obwaldner den Franzosen den Weg gezeigt und die Beute aus den zerstörten Häusern mit Tragkörben, den «Tschiferen», nach Hause getragen hätten. Reissäckler war und ist der Name der Reiseprovianttaschen, die noch heute Bestandteil der Nidwaldner Tracht sind.

Letztlich weilte ich mit einem Nidwaldner Freund in Obwalden. Dieser lief dabei etwas ungeordnet über einen Fussgängerstreifen. Als ein Auto abrupt bremsen musste, meinte er mit ernstem Gesicht, es wäre das Schlimmste für ihn, hier überfahren zu werden. Dabei in letzter Lebenssekunde eine Obwaldner Nummer auf sich zurasen sehen.

Das anschliessende Gelächter zeugte von seiner gespielt böartigen, doch letztlich schalkhaften Gesinnung. Ein anderer Nidwaldner, der heute in Obwal-

den lebt, meinte auf die Frage hin, wieso er jetzt dort wohne? Er würde eben gerne Entwicklungshilfe betreiben. Auch hier blieb der neckende Seitenhieb nicht verborgen.

Interessant eine Aussage eines weiteren Ausserwaldners, der seit 20 Jahren in Engelberg wohnt; er habe vom Zwist zwischen diesen beiden Kantonen noch nie etwas bemerkt.

Rivalitäten, Nachbarn – in Familien, Dörfern, Städten, sie sind überall. Auch Länder und Kontinente übergreifend.

Reissäckler und Tschifeler gibt es wohl, einfach anders benannt, auf der ganzen Welt.

Unterwalden – ein Maximum an Komplexität, mit

traumhafter Natur reich gesegnet, auf einem Minimum von Raum. Im Ausland wohl als einer der schönsten Flecken der Schweiz betrachtet! Zum Bruch zwischen den beiden Halbkantonen kam es nie, dass Verbindende war immer stärker als das Trennende.

Alle haben wir doch das Gute und das weniger Gute in uns – das Allerbeste jedoch fährt auf Skiern und heisst Marco Odermatt, ein Reissäckler mit Gold im Gepäck, aus Buochs und Beckenried. Mit verbindendem Augenzwinkern!



«Da dure oder da dure..?»

Bild: Liz Müller (Kernwald, Februar 2023)



WIR HABEN ES GUT MITEINANDER

Die Cousins Martin und Thomas Käslin («Talers») wohnen mit ihren Familien Tür an Tür im gleichen Haus an der Oberdorfstrasse. Die beiden Familien leben eng miteinander, unternehmen viel zusammen, wobei vieles spontan passiert.

von Ueli Metzger

Martin (45) und Thomas (42) waren schon als Kinder viel zusammen, sei es an der Ridlistrasse, im Tal oder im Isnetz. Ihre Väter waren gegenseitig ihre Göttis. Später machten beide bei der Firma FMO als Maurer die Lehre. Dass sie Jahre danach zur gleichen Zeit für ihre jungen Familien eine Wohnung suchten, war Zufall. An der Oberdorfstrasse waren die Cousins fündig geworden. In Zusam-

menarbeit mit dem Bauherrn konnten sie aus drei geplanten kleineren Wohnungen zwei ideale grössere Wohnungen realisieren. Die zwei vierköpfigen Familien haben es gut miteinander. Die Mütter Andrea und Ursi schätzen den engen Zusammenhalt. Wenn die Kinder miteinander spielen, können sie sich bei einem Kaffee auf einen Schwatz treffen. Hie und da essen die Familien miteinan-

der, und das gemeinsame Grillieren ist beliebt. Natürlich hütet man sich bei Bedarf gegenseitig die Kinder.

Die Söhne Fynn (10) und Matteo (9) spielen auf dem Rasenplätzchen Fussball, gehen zusammen in die JO und, wie könnte es anders sein, lieben es miteinander zu «gamen». Ladina (5) und Laura (7) sind Gspändli. Sie basteln miteinander und können in Rollenspielen versinken. Klar, dass die Kinder hie und da in der Nachbarswohnung übernachten.

Wenn Thomas mit seinem Göttibub Matteo etwas unternimmt wie beispielsweise einen Kinobesuch, ist sein Sohn Fynn natürlich auch dabei. Umgekehrt nehmen Martin und Andrea selbstverständlich auch Fynn und Ladina mit, wenn sie mit ihrer Familie einen Ausflug ins Hallenbad oder in den Tierpark machen. Hat Andrea einen Kuchen gebacken, dann steht ein Teil davon auf dem Nachbartisch. Martin klopft bei seinem Cousin an, wenn er Lust auf einen «Schnupf» hat. Gemeinsam stehen die beiden, die übrigens als Samichlaus und Schmutzli miteinander unterwegs sind, im Keller, wenn es gilt, die Ski der Kinder zu präparieren. Und so gibt es noch viele Gemeinsamkeiten der zwei Familien Käslin. Klar, dass gemeinsame Skiferien auch dazu gehören!



Thomas und Ursula Käslin-Durrer mit Fynn und Ladina; Andrea und Martin Käslin-Zumbühl mit Matteo und Laura

Bild: Jakob Christen (Beckenried, 26. Februar 2023)

DER FAMILIE MUSCAS-AMBAUEN IST IHRE NACHBARSCHAFT WERTVOLL

Im Röhrli wohnen eine ganze Menge Menschen und mitten unter ihnen Enzo und Anita Muscas-Ambauen mit ihren beiden Kindern Larissa (6) und Aaron (4). Es ist für sie nicht nur der Ort, wo sie wohnen, schlafen, essen. Hier findet sich eine grosse Gemeinschaft mit ganz viel nachbarschaftlichem Geist.

von Bianca Kemke

Vor sieben Jahren sind die Muscas aus dem Schulweg hierher gezogen. Wenn Enzo, 37, gebürtig aus Sedrun (GR), gelernter Maurer und heute auf dem Bauamt unserer Gemeinde tätig, auf dem Heimweg ins Röhrli einbiegt, fühlt er sich bereits «Zuhause», obwohl es noch ein paar Meter hin sind bis zur Familienhausnummer 13. Ohne Durchgangsverkehr ist das Röhrli wie ein geschützter, beruhigter Bereich, in dem seine eigenen und alle anderen Kinder vergnügt spielen und sein können. Dank der Nachbarschaft zweier ehemaligen (auch Natur-) Lehrer ist immer sichergestellt, dass schnell mal diese oder jene Hummel-, Schmetterlings- oder Blumenart angeschaut und abgeklärt werden kann. Beste Voraussetzungen also für eine herrlich-unbeschwerte und reiche Kindheit.

Die gute «Röhrliche» Nachbarschaft zeigt sich in vielerlei Hinsicht, wie uns die Muscas verraten haben. Insbesondere im Sommer ist es hier wunderbar lebendig, schwärmt die Beckenriederin Anita, 41, gelernte Pflegefachfrau und Teamleiterin bei der Spitex Nidwalden. Es gibt gemütliche Grillabende und alle zwei Jahre nach den Sommerferien das beliebte «Röhrlifest». Organisiert von jeweils zwei Familien – jede ist mal dran – kommen dann gut 50 bis 60 grosse und kleine Leute fröhlich-ausgelassen zusammen.

Zur letzten Fussball-WM gab es bei den «Röhrlianerinnen und Röhrlianern» Public Viewing in der Garage und sogar eine Tippgemeinschaft.

Die starke Gemeinschaft zeichnet sich durch ein gegenseitiges Geben und Nehmen aus. Man ist gerne füreinander da, springt ein, hilft aus. Larissa und ihr Bruder Aaron kümmern sich beispielsweise zusammen mit Mama und Papa gewissenhaft um die Schild-

kröten und Hühner der Nachbarn, wenn die mal nicht können. Umgekehrt springt jemand ein und hütet verlässlich Enzos und Anitas Kinder. Die Vielfalt der Menschen macht das Röhrli zudem auch so bunt. Man begegnet sich auf der Strasse, redet, erzählt oder trifft sich mal spontan auf einen Kaffee oder ein Glas Wein. Es ist kein Müssen, sondern alles ein Dürfen.

Die Muscas sind gerne gemeinsam oder auch mit anderen zusammen irgendwo draussen unterwegs. Genauso gerne aber sind sie auch im Röhrli, an dem sie dieses Miteinander, Füreinander und Beieinander und ihre liebenswerten Nachbarn gleichermaßen sehr schätzen.



Familie Muscas-Ambauen (rechts unten kniend) inmitten einem Teil ihrer grossen Nachbarschaft.

Bild: Bianca Kemke (Beckenried, 1. März 2023)

NICHT «NUR» NACHBARN, SONDERN EINE FAMILIE

Sie wohnen seit 2005 unter einem Dach und pflegen als Familie eine gut funktionierende Nachbarschaft. Sie begegnen sich mit Respekt und vermeiden mit der nötigen Distanz Konflikte. So Ruedi und Lidia Walker-Solèr als geschätzte Untermieter im Eigenheim von Sohn Patrick und Schwiegertochter Annette Walker-Bucher.



Ruedi und Lidia Walker (sitzend) mit Patrick und Annette Walker.
Bild: Gerhard Amstad (Beckenried, 21. 2. 2023)

von Gerhard Amstad

Trotz Bedenken in ihrem Bekann- tenkreis: «Kommt das gut mit Sohn und Schwiegertochter unter einem Dach?» wollten der pensionierte Urner Lokführer Ruedi Walker und seine Bündner Gemahlin Lidia von sich aus von Erstfeld nach Beckenried zügeln. Am Josefstag vor 18 Jahren war Einzug in die 3 ½-Zimmerwoh- nung in der Matten im Neubau von Sohn Patrick mit Schwieger- tochter Annette Walker-Bucher, 50 (s Cheumändelers). Auch sie be- zogen am gleichen Tag die grosse Wohnung über ihnen. Ein Schritt, den der 80-jährige Ruedi und Lidia, 78, bis heute nicht bereuen und für beide Familien eine Win- win-Situation sei. Dies die über- zeugende Aussage von Patrick, 3. Klasse-Lehrer an unserer Pri- marschule und Annette, (Eltern von den Söhnen Tim, 17 und dem 2 Jahre jüngeren Lars).

Für die bei der Pensionskasse des Kantons Nidwalden tätige Schwie- gertochter funktioniere die Nach- barschaft mit den Schwiegerel- tern im gleichen Haus sehr gut. Sie seien sehr zurückhaltend, hilfsbe- reit und immer für sie da, wenn man sie brauche. Auch würden sie sich nicht in ihr Familienleben einmischen und vermeiden so Konflikte. Das freut natürlich auch ihren Mann Patrick, 54, ursprüng-

lich von Beruf Lokführer, dem es in Beckenried genauso gut gefällt wie seinen rüstigen Eltern. Lidia beschreiben sie als eine sehr offe- ne und herzliche Frau, welche schnell Kontakt findet. So auch Ruedi dank den Kollegen vom «Houbi-Eufi-Schiff» mit den mor- gendlichen Treffs an der Schiffflän- de und zum Kaffee im Rössli. Tim und Lars schätzen Oma und «Hauswart» Opa sehr. Diese sorg- ten jahrelang für einen schönen, ertragreichen Garten und die Jungen finden es cool, dass ihre Grosseltern als Nachbarn bei ih- nen wohnen. So profitiert Tim aktuell von Opa als versierten Auto-Fahrlehrer und Lars von dessen handwerklichem Ge- schick. Gerne erzählen die Jungs vom «Spielmachen», von den Wanderungen, Ausflügen und ge- meinsamen Ferien und natürlich von den Familienfesten, das Zu- sammensein an Weihnachten und beim Samichlais-Besuch. Immer seien sie eine Familie. Oma backe den besten Kuchen und sie koche auch sehr gut. Aktuell zweimal in der Woche das Mittagessen, wenn Mami Annette arbeitet. Bei Fami- lienfeiern ist die Bündner Spezia- lität Capuns und der von ihr so herrlich zubereiteten Pfeffer im Herbst, der Hit. Hoffentlich noch lange.



Yannis Vitaliano

(Bild: Klewenalp, 5. Februar 2023)

EIN SPORTLICHES MULTITALENT

Yannis Vitaliano (16) tanzt auf drei sportlichen Hochzeiten. Im Skifahren mischte er an der regionalen JO-Spitze mit, im Frisbee gewann er mit dem U17-Team der Schweiz Bronze an der Europa- meisterschaft in Polen und beim Inlinen ist er der amtierende Junioren-Europameister im Riesenslalom.

von Ueli Metzger

Skifahren war für Yannis Vitaliano von klein auf ein grosses Hobby. Mit Papa Robi, oder wenn dieser am Arbeiten war mit Nonno Rocco, kurvte er schon früh auf den Klewenpisten umher. Wie sei- ne Geschwister machte er dann bei der JO des Skiclubs mit, fand Spass an den Kinderrennen und wurde Mitglied der Renngruppe. Ein Mitmachen beim Kader des Nidwaldner Skiverbands war für ihn und seine Eltern kein Thema. Trotzdem erreichte er erstaunli- che Resultate, qualifizierte sich einige Male fürs nationale Finale des GP Migros und fuhr Podest- plätze an Punkterennen heraus. Nun bestreitet er keine Rennen mehr. Der Aufwand wäre neben der Lehre als Elektroinstallateur und den anderen sportlichen Hobbys zu gross. «Aber ich helfe nun gerne als Leiter bei der JO mit.»

Durch seinen Bruder Leon, der bei den Crazy Dogs in Stans Frisbee

spielte und mit dem er zu Hause unzählige Mal die Scheibe gewor- fen hatte, fand Yannis eine neue faszinierende Sportart. Er trat dem Club bei, durchlief die U14- und U17-Abteilung, und als U20- Spieler trainiert er nun bereits auch mit den Aktiven. Seine bis- her grössten Erfolge waren der Schweizermeistertitel mit den U20 in der Halle und natürlich vor allem die Bronzemedaille an den U17-Europameisterschaften in Breslau. Für die kommende Sai- son erhofft er sich eine erfolgrei- che Europameisterschaft mit der U20-Nationalmannschaft in Padua und Erfolge mit den Crazy Dogs. Mit Grossvater Rocco war Yannis als kleiner Knirps oft auch auf den Inlines unterwegs wie beispiele- wise auf dem Flugfeld Buochs. Die Inlinetrainings mit dem Ski- club förderten seine Begeisterung für diesen Sport. Er entschloss sich daher, mit der Trainingsgruppe von Markus Blättler zu trainieren. «Das

war ein sehr gutes Sommertrai- ning fürs Skifahren, vor allem für den Slalom», ist Yannis überzeugt. In der Rütönen fand die Gruppe, die inzwischen im Skiclub integ- riert ist, eine anspruchsvolle Trai- ningsstrecke. Yannis' bisher gröss- ter Erfolg: Er wurde Junioren Europameister im Riesenslalom. Diesen Erfolg möchte er an der kommenden EM in Hergiswil ver- teidigen und möglichst auch im Slalom in Beckenried reüssieren. Daneben steht auch die Weltmeis- terschaft in Barcelona auf Yannis' Saisonprogramm.

All die Trainings füllen neben dem Lernen fast die ganze Freizeit von Yannis aus, der bis letztes Jahr zu- dem noch Gitarrenstunden be- suchte. «Meine Kollegen beschwe- ren sich manchmal, dass ich wenig Zeit für sie habe. Aber Sport ist halt meine Passion.»

JUNIoren- UND JUGEND EUROPAMEISTERSCHAFTEN

Weltranglistenrennen
Inline-Slalom 11. Juni 2023
Allmendstrasse Beckenried
10.30 Uhr 1. Lauf
13.30 Uhr 2. Lauf

SO SPART BECKENRIED ENERGIE

Das Thema ist aktuell und in aller Munde. Ideen gibt es viele, hier und da werden sie eine um die andere umgesetzt. Gemeindegemeinschafter Daniel Amstad hat uns die Energiesparmassnahmen auf Gemeindeebene aufgezeigt, Pfarrer Daniel Guillet die der Kirche.

von Bianca Kemke

Im neuen Dienstleistungszentrum am Oeliweg, in dem Gemeindeverwaltung und Gemeindegewerkschaft untergebracht sind, herrscht mittlerweile eine auf 20 Grad abgesenkte Raumtemperatur, im Archiv etwa 16 Grad. Hände waschen geht auch gut bei 50 Grad und ist damit im-

mer noch ausreichend temperiert zur effektiven Vermeidung von Legionellenbildung. Über Mittag löscht eine Zentralschaltung im gesamten Gebäude das Licht. Bewegungsmelder sorgen für Beleuchtung dort, wo und für wie lange sie tatsächlich benötigt wird. Sensorgesteuerte Schreibtischlampen an den einzelnen Arbeitsplätzen schalten sich je nach Lichtverhältnissen ein oder aus. Die Strassenbeleuchtung wurde auf LEDs umgerüstet und während der Weihnachtszeit waren die Lichterketten auf die unmittelbare Nähe des Dorfkerns und diesen selbst reduziert. Beim Gemeindegewerk bewegt man sich mit zwei Elektroautos, ein drittes wird bald den Fuhrpark erweitern. Eine Menge guter Massnahmen – über die genaue Höhe der Einsparungen kann noch keine Aussage getroffen werden. Aber damit nicht genug. In den Sommerferien werden im gesamten Schulhausareal die zirka 500, ab August 2023 verbotenen Leuchtstoffröhren gegen quecksilberfreie LEDs ausgetauscht. Das Dach der Isenringenturnhalle bekommt eine Photovoltaikanlage zur Optimierung des Stromverbrauchs. Weiter will man Bebauungen im Dorf mit

intelligenten Beleuchtungssystemen (zum Beispiel Bewegungsmelder) ausstatten.

Unsere Kirche legt schon länger ihr Augenmerk auf einen sparsamen Umgang mit Energie. So ist seit gut sechs Jahren bereits die gesamte Beleuchtung in Gotteshaus, Pfarreiheim und der Wohnung des Pfarrers auf LEDs umgestellt. Ebenso kommt der schöne Christbaum mit feinen Lämpchen dieser Leuchtmittelkategorie daher. Während des Hochgebetes sind nur Gewölbe und Altar beleuchtet, was dem Kirchenraum aber eine ausgesprochen besinnliche, schon mystische Atmosphäre verleiht. Ebenso ist auch die Aussenbeleuchtung der Ridlikapelle reduziert eingeschaltet. Auch sind die Temperaturen in allen Räumlichkeiten gesenkt. In der Kirche, die elektrisch beheizt wird, auf etwa 10 Grad, bei Gottesdiensten etwas wärmer. Die beheizten Bänke sind angeschrieben. Und im Sekretariat sind die Computerbildschirme nur an, wenn daran gearbeitet wird.

Ein zeitgemässes, durchdachtes und vorbildliches Massnahmenpaket.



Nagelneu und umweltfreundlich – das Elektrofahrzeug unseres Gemeindegewerkschafters.

ALT GEMEINDEPRÄSIDENT ROLF MURER FÄHRT TÖFFRENNEN

Angefangen hat alles als Tefflibueb. 54 Jahre später fährt Rolf Murer immer noch leidenschaftlich gerne Töff. Er bestreitet sogar Rennen, mit Töff-Star und Profi Dominique Aegerter als Vorbild.

von Gerhard Amstad

Als 14-jähriger Sekschüler entdeckte Rolf Murer seine Leidenschaft zum Töfffahren. Genau wie so viele in seinem Alter vorerst als begeisterter Tefflibueb, unterstützt nach anfänglicher Skepsis auch von Vater Scheybers-Sepp, wenn es etwa ums Reparieren seines Occasions-Mofas der Marke Ciloging. Mit 28 Jahren leistete er sich einen 125er Honda CB 125 T. Mit zunehmendem Alter wurden es immer grössere Maschinen mit mehr Kubik und PS. «Meine Frau Verena Murer-Waser, 64, eine Buochserin, hat zum Glück volles Verständnis für meine Leidenschaft und begleitet mich regelmässig auf den Töffreisen mit ihrer eigenen Kawasaki in die umliegenden Länder bis hinunter nach Portugal», freut sich Rolf Murer, stolzer Grossvater der bald dreijährigen Sophia. Geboren wurde Rolf Murer 1955 im Hinderchiler Quartier Fahrli,

wo er seit 1984 zuoberst am Hang mit top Seesicht ein Eigenheim besitzt. Als Inhaber der gut gehenden Firma Sysrom-Informatik denkt er trotz Pensionierungsalter noch nicht ans Aufhören, macht ihm doch die Arbeit immer noch viel Spass. Optimal unterstützt wird er dabei auch von seiner Gemahlin Verena in der Administration. Von 1992 bis 2000 gehörte er dem Gemeinderat Beckenried an, die letzten vier Jahre als Gemeindepräsident. Eine Erfahrung, die er nicht missen möchte. Als zusätzliches Hobby pflegt Rolf Murer die Musik und spielt gerne Handorgel und Gitarre. Schon 45 Jahre lang gehört er als Tambour und neu wieder als Schlagzeuger unserer Feldmusik an.

Seit sechs Jahren bestreitet Rolf Murer in der Kategorie «Crazy Old Man» hobbymässig Motorradrennen, aktuell auf einer Aprilia RSV4 Factory, einer «Diva» aus Italien,

mit 1000 ccm und 200 PS. «Genau die richtige Maschine für mich. Auf ihr fühle ich mich sicher, selbst wenn ich mit bis zu 280 Stundenkilometern über die Piste flitze.» Angesprochen auf die Sicherheit sagt er: «Bei kontrollierter Fahrweise ist das Töfffahren auf Rennpisten weit weniger gefährlich, als wenn man mit dem Auto auf unseren Strassen unterwegs ist. Auch ist die medizinische Versorgung auf den Rennstrecken hervorragend organisiert, wenn sie denn benötigt würde.» Bisher beanspruchte er diese zum Glück nicht gross, ausser nach einem harmlosen Sturz. Drei bis vier Tage reserviert er sich jeweils für die Trainings in Spanien, Portugal, Tschechien, Deutschland oder Italien, zum Teil mit Rennen. Deren sechs sind für heuer geplant. Nach der Reservation beim Veranstalter erhält er den Platz mit den Benützungzeiten zugeteilt. Scheybers-Rolf freut sich, dass weitere Einheimische, vor allem auch jüngere, seinem Hobby frönen. Wenn es auch bei den Rennen kein Preisgeld zu gewinnen gäbe und der Pokal nur aus Plastik sei; er wolle weiterhin Vollgas geben, so wie früher Tom Lüthi und aktuell der 32-jährige Berner Motorradrennfahrer Dominique Aegerter, sein Vorbild. Rolf Murer erwähnt das Hintereinander-Synchronfahren mit Vollgas, Rad an Rad, während 20 Minuten mit einem Kollegen als sein grösstes Töfferebnis. Wie beim Beruf denkt er noch nicht ans Aufgeben. Fit genug fühlt er sich auf jeden Fall und die tolle Kameradschaft unter den Töffverrückten sei ein weiteres Argument weiterzufahren. Auch wenn es etwas ins Geld gehe.

Rennfahrer Rolf Murer mit seiner «Diva» Aprilia RSV4.

Bild zVg.





Dani I. und Gabrielle sorgten mit «Welcome To Las Vegas» für eine glamouröse und farbenfrohe Fasnacht.



Die 41. Beggo-Plakette von Ehrenzünftler Markus Amstad erstmals rund statt dreieckig. Der Beggo-Narr wird zum Burgherr.



Die ehemaligen Schlüsselwirte Daniel und Gabrielle Aschwanden überraschen an der GV als neues Zunftmeisterpaar.



Transportler Hugo Käslin stellte mit viel Routine die 24 Meter hohe Zunfttanne in Danis «Neuseeland».



Beschwingt führt Dani I. die Polonaise bei der beliebten Seniorenfasnacht im Hungacher an.

«WELCOME TO LAS VEGAS» DAS MOTTO DER TOLLEN BEGGO FASNACHT 2023



Das Zunftmeisterpaar und die Ehrendamen Gisela (links) und Karin sind beeindruckt von der überwältigenden Inthronisation.



Beizentour auf Klewen immer lustig und endlich Schnee. Dani I. mit Materialchef Patrick Ambühl. Hinten: Marco Portmann mit seiner Nicole.



Die Ehrentanne steht: Dani I. beim Füllen des Loches mit Luca May, Gabrielle, Sepp Murer und Urs Käslin (von links).



An der Schule lief fasnächtlich allerhand, zünftig verdankt von Dani I. vom Beckenrieder «Neuseeland».



Der Zunftmeister-Wagen der Beggo-Wagenbauer eine Pracht! Las Vegas lässt grüssen.



Start zur Beggo-Nacht: Gutgelaunt Zunftmeister Dani I., Gemahlin Gabrielle und der Zunftrat mit ihren «Hochzeiterinnen».



Zum grossartigen Beggo-Umzug meinte ein total glücklicher Dani I. «Uwadlig und huere scheen»!



An der Uislumpete in der Wirtschaft Schützenhaus herrschte am Güdisdienstag nochmals Hochstimmung.

PATRICK ROHRER SPIELT ALPHORN MIT HAUT UND HAAREN

Das Alphorn mit seinem wunderbaren Klang ist für viele der Inbegriff der Schweiz, ihrer Traditionen und Brauchtümer. Patrick Rohrer (45) aus der Unterscheid 10 spielt in seiner Freizeit gleich zwei davon und noch einige Büchel, dem Alphorn ähnliche, auch hölzerne Blasinstrumente nach dem Prinzip einer Naturtrompete.

von Bianca Kemke

Zum Alphorn kam der gelernte Automechaniker aus Sachseln, der seit 15 Jahren mit seiner Frau Priska (49) und den Söhnen Silvan (16), Ben (14) und Dennis (11) in Beckenried lebt, über Umwege. Seine erste obligatorische Instrumentenbekanntschaft in der Primarschule mit einer Blockflöte gestaltete sich als wenig glücklich. Mit etwa 15 entdeckte er seine wahre musikalische Zuneigung bei der jungen Guuggenmusik Stollä-Gusler Sachseln mit Posaune und Sousaphon. Ab 18 erlernte

er in der Musikschule Sachseln das Tubaspiel und trat der Jungmusik und der Harmoniemusik Eintracht bei. Gastauftritte mit Zentralschweizer Brassbands führten ihn bis nach England. Eine intensive, lehrreiche und schöne Zeit. Mit Geburt des ersten Sohnes verlagerte sich der Fokus auf die Familie, er trat aus Guugge und Musikgesellschaft aus. Angeregt durch gute Freunde aus der Guuggenmusik, deren Väter seit Jahrzehnten Alphorn bliesen, kam Patrick zum Alphorn. 2003

gründeten sie das Trio «Astelhorn», benannt nach einer Bergspitze auf dem Sachslar Arnigrat. Sie spielen vorwiegend auf Alphörnern in As-Stimmung, gebaut in einzigartiger Qualität vom Alphornmacher Emmenegger in Eich (LU). Patrick liebt den kernigen Klang der etwas höheren Grundstimmung mehr als den der konventionellen Ges-Alphörner. In Unterwalden hat das Spiel auf diesen kleineren As-Alphörnern Tradition. 2016 gründeten sie mit weiteren Bläsern das Generationenprojekt «Obwaldner As-Alphorngruppe», das aktuell 18 Mitglieder zählt.

Alphorn spielen ist nicht ohne. Als ein dankbares Instrument, weil es keinen Strom benötigt und man damit vorzugsweise draussen unabhängig und flexibel ist, erfordert es allerdings Kraft und Ausdauer in Zwerchfell, Lippen und Backenmuskulatur. Patrick Rohrer übt regelmässig draussen. Stellt sich ein Flow ein, ist das Alphornspiel für ihn wie Meditation. Der heutige Projektleiter Fabrikation bei den Pilatus Flugzeugwerken und seine Freunde bereichern mit ihrem Solo- bis Gruppenspiel Jubiläen, Hochzeiten, Firmenanlässe, Schwing-, Jodlerfeste, Chilibis und mehr. Regelmässig geben sie auch Vorträge mit dem Büchel. Mit offensiver Spielweise loten sie ihre Grenzen stets neu aus und gehen auch manchmal drüber hinaus. Wir als Zuhörende dürfen das Ur-tümliche einfach geniessen.



SIE TRÄUMEN VON LÄNDERSPIELEN MIT DER SCHWEIZ

Die Zwillinge Lisa und Charline Grossen (14) sind talentierte junge Fussballerinnen. Innert kürzester Zeit haben sie den Aufstieg ins nationale Ausbildungszentrum des Schweizerischen Fussballverbands geschafft.

von Ueli Metzger

Anfangen hatte es auf dem Waltersberg ob Oberdorf, wo Charline und Lisa stundenlang vor dem Haus auf einer grossen, unebenen Wiese «tschutteten». Auch auf dem Pausenplatz in Oberdorf und später auf dem Sportplatz in Beckenried war Fussball angesagt. Mit elf Jahren traten sie gemeinsam der Mädchenmannschaft FF15 des FC Stans bei, mit der sie den Schweizer Cup gewinnen konnten.

Ihr Talent wurde sofort erkannt, und die beiden qualifizierten sich im Jahr 2020 im letzten möglichen Moment für die Regionalauswahl des Innerschweizer Fussballverbands. Ein Jahr hatten Lisa und Charline nun die Gelegenheit, auf sich aufmerksam zu machen. Sie trainierten zusätzlich mit den Mädchen der Regionalauswahl und schafften es in ein Stützpunkt-Fördertraining mit Jungs beim FC Luzern. Beim Stammclub FC Stans spielten Lisa und Charline von nun an mit den Jungs der Da Junioren und danach bei den C Junioren der Spielgemeinschaft Buochs-Stans in der Youth-League. In dieser Zeit zog die Familie Grossen nach Beckenried und die Zwillinge besuchten die 6. Klasse und danach die erste ORS. Als Lisa und Charline im August 2021 Aufgebote vom Schweizerischen Fussballverband (SFV) für U14-Stützpunkttrainings erhielten, war die Freude riesig. Im Dezember 2021 folgten bereits die nächsten erfreulichen Nachrichten: Beide wurden zu den Selektionstagen für die Aufnahme in

das nationale Ausbildungszentrum in Biel eingeladen. 90 Mädchen aus der ganzen Schweiz traten zwischen Januar und März 2022 an, zehn wurden aufgenommen, darunter auch Charline und Lisa, als erste Zwillinge überhaupt. Seit dem Sommer 2022 reisen die jungen Fussballerinnen am Sonntagabend per Bahn nach Biel, wo sie bei einer Gastfamilie wohnen. Von Montag bis Freitag besuchen sie halbtags die Schule, die zweite Tageshälfte wird meistens trainiert. Hausaufgaben der Schule gibt es keine, aber natürlich muss für die Prüfungen gelernt werden. Am Freitagnachmittag geht's zurück nach Beckenried, bevor dann am Abend noch ein Training mit dem Team FC Luzern U17 Spitzenfussball Frauen ansteht, mit

dem sie mittlerweile die Schweizer Meisterschaft bestreiten. Charline und Lisa werden das achte und neunte Schuljahr in Biel absolvieren. Anschliessend möchten sie ihre berufliche Ausbildung mit ihrem Sport kombinieren. Ein nächstes Ziel für die U15-SFV-Auswahlspielerinnen ist die Selektion fürs U16-Nationalteam. Die Zwillinge, die in ihrer Freizeit gerne mit den Kolleginnen abmachen – beispielsweise zum Kuchenbacken – haben aber noch weitere Ziele und Träume. Sie möchten dereinst gerne mit den FCL-Frauen in der Woman's Super League spielen, und natürlich träumen sie vom Frauen-Nationalteam und – wer weiss – vielleicht von einer Fussballkarriere im Ausland, Charline am liebsten bei Chelsea, Lisa bei Barcelona.

Wer die Zwillinge in Aktion sehen möchte:

15. April: FC Luzern U17 – Ticino
29. April: FC Luzern U17 – Aarau
14 Uhr, Allmend Süd



Charline und Lisa Grossen.

Bild: Marcel Grossen (Stans, 11. August 2022)

KATZE LILLY BERÜHRT DIE HERZEN VIELER

Katzendame Lilly gehört wohl zu den bekanntesten Katzen im Dorf und gilt als sehr anhänglich. Warum sie plötzlich umgezogen ist, bleibt rätselhaft. Dank Top-Betreuung denkt sie noch nicht ans Heimkehren.



Lilly wartet auf Flatternde.

Bild: Gerhard Amstad (Dorfstrasse, 29.12.2022)

von Gerhard Amstad

Katzendame Lilly sitzt zufrieden auf dem Trottoir beim Adler. Sobald sich ihr jemand nähert, fängt sie an zu miauen und freut sich über das Flattieren der Vorbeigehenden. Bei Lilly handelt es sich wohl um die bekannteste Katze in unserem Dorf, besuchte sie doch jahrelang die Schiffstation, um dort den Fischern Gesellschaft zu leisten und sich von ihnen mit einem frischen Fang verwöhnen zu lassen. Gleichzeitig genoss sie die Sympathien von den Schiffs-

reisenden samt den von ihr so geliebten Streicheleinheiten. Sie schaffte es sogar ins Facebook. Mit einem geposteten Bild und dem Text «Die Hafenkatz von Beckenried».

Letztes Jahr tauchte sie immer wieder beim Adler auf, hockte dort mitten auf der Strasse, behinderte selbst das Postauto und verzog sich dann seelenruhig aufs seeseitige Trottoir, vielfach laut miauend. Als Rückzugsort nahm sie den Garten von z'Majorä in Beschlag, wo sie sich auf einem Sessel unter dem schützenden Dach des Bootshauses ausruhte. Steinä-Franzä Arthur Murer, 68, und seine Partnerin Susanne Kiser aus Sarnen begegneten Lilly im vergangenen Herbst mehrmals bei strömendem Regen und miauend an der Schiffflände und trugen sie heim zur Familie Nemitz. Als sie dann beim Adler auftauchte und den Garten als ihr neues Zuhause auserkor, erbarmten sich Thuri und Susanne. Sie brachten ihr zu essen und versorgten sie mit Streicheleinheiten. Das war der Startschuss zu einer aussergewöhnlichen Katzenliebe. Kein Wunder macht Lilly keine Anstalten, den Heimweg anzutreten. Sie erhält von ihren Betreuern täglich zweimal frisches Futter und geniesst vier komfortable Schlafstellen, windgeschützt und mit Schaffellen bestückt. Thuri und Susan-

ne wissen nicht, wie lange es Lilly in der Fremde aushält. Vorläufig sind sie mit Herzblut für sie da. Zur Welt kam Lilly mit drei weiteren Jungen als Frühlingskatze im 2017 in einem Körbli im Zimmer von Sophie, Töchterchen von Katzennarren Pierre und Cornelia Nemitz-Camadini im Ofähuis am Kirchweg. Katzenmutter Klärli wurde leider drei Monate später auf dem Kirchenvorplatz von einem Auto überfahren. Von den vier Jungkatzen konnten sie zwei bei Bekannten platzieren. Ein Kätzchen, das scheue Meckerli, ging an Sophies ältere Schwester Katja, das andere an die damals vierjährige Sophie, welche sie Lilly taufte, nach der von ihr so verehrten Kinderbuch-Prinzessin Lillifee. Lilly war von Anbeginn anhänglich und liess zu, dass Sophie und ihre Gspänli mit ihr spielen konnten, als wäre sie ein Bäbi. Für Sophie später immer ein schöner Moment, wenn Lilly sie beim Heimkehren vom Postauto abholte. Lilly war gerne draussen und entdeckte eines Tages den Weg über die Hauptstrasse zur Schiffstation, der dann zur Gewohnheit wurde. Sicher auch wegen Hobbyfischer Joe Gander (†) und Kollegen, welche sie am Schiffssteg regelmässig mit Fischen fütterten. Die Liebe zu den Fischern wäre Lilly einmal fast zum Verhängnis



Sophie Nemitz mit der noch jungen Lilly im 2017.

Bild zVg

geworden, verfieng sich doch der Angelhacken einer Fischerrute in ihrem Fell und verletzte sie. Dank den Heilkenntnissen von Katzenmutter Nemitz, 51, und ihrer

selbstgemachten Salbe, brauchte Lilly keinen Tierarzt. Man muss sie einfach gerne haben, die grau-weiße, zutrauliche Dorfkatze, welche seit Jahren

schon die Herzen so vieler berührt. Ihre Anhänglichkeit zu den ihr wohlgesinnten Leuten hätte für Lilly unschön enden können. Eine angeheiterte Gruppe junger Männer verfrachteten sie bei der Schiffstation in ein Taxi und wollten mit ihr abhauen. Zum Glück konnte die Entführung von aufmerksamen Bewohnern vom Haus Sonne im letzten Moment beim Taxichauffeur verhindert werden.

Sophie hofft mit der Familie, dass ihre manchmal etwas eigenwillige Lilly bald wieder den Heimweg findet, zurück ins katzenfreundliche Ofähuis, wird sie dort doch von allen vermisst.

BRAVO: BECKENRIED IN DEN SOZIALEN NETZWERKEN AKTIV

Seit Ende Jahr 2021 informiert der Beckenrieder Gemeinderat fast täglich über die sozialen Netzwerke Facebook, Instagram und LinkedIn, was in unserer Gemeinde so alles läuft. Er erhält dafür viel Lob.

von Gerhard Amstad

Die digitale Vernetzung lässt sich nicht mehr aufhalten und gehört heute zum Alltag von Jung und Alt. Die fortschreitende Kommunikationsmöglichkeit nutzt auch der Gemeinderat Beckenried mit regelmässigen Beiträgen. Fast täglich informiert er uns im weltweit grössten sozialen Netzwerk Facebook, auf Instagram (vor allem mit Bildern) oder auf LinkedIn (Pflege von Geschäftskontakten) über das vielfältige Geschehen in unserem Dorf. Sei es auf dem Handy, Tablet oder PC, überall hier sind diese Kanäle aufrufbar. Ob Bürgerinnen und Bürger, Behörden, Vereine, Kirche, Gastrobetriebe, Firmen oder die BBE AG, sie alle kommen in den Genuss

aktueller Infos, Veranstaltungen und Bilder. Ziel ist es, das vielfältige Dorfleben zu unterstützen und die Userinnen und User (Benutzer) zu informieren und animieren. Die rege genutzte Dienstleistung unserer Gemeinde wird

geschätzt und die Verantwortlichen dürfen viel Lob entgegennehmen. Die Veröffentlichungen auf den beliebten Plattformen beweisen, dass in unserem Dorf viel läuft und sie tragen, nebst der schönen Landschaft, sicher auch zur grossen Attraktivität unserer Wohngemeinde bei. Freuen wir uns darüber. BRAVO und danke dem Gemeinderat. Digital unterwegs ist auch das Beggrüader Mosaik unter www.beckenried.ch (Aktuelles/Mosaik).



Bild: Jakob Christen (Beckenried, 22. Februar 2023)

VEREIN «PHILANI» IST EINE ZEHNJÄHRIGE ERFOLGSGESCHICHTE

Im Februar 2013 gründete der Emmetter Pfarrer Walter Mathis den Verein «Philani – Ihr sollt Leben» mit dem Ziel, die Kinder und Jugendlichen der Region Aliwal North in Südafrika finanziell und ideell zu unterstützen. Seit Anfang bis heute aus Beckenried mit dabei Vorstandsmitglied René Hürlimann sowie als freiwilliger Helfer im technischen Bereich, Balz Ambauen, Vorstandsmitglied seit 2019.

von Gerhard Amstad

Zwischen 1996 und 2003 wirkte Pfarrer Walter Mathis als Seelsorger und Ausbilder in der Diözese Aliwal North in Südafrika. Die meisten Kinder wachsen dort verwahrlost in Blechhütten auf, werden bereits mit AIDS geboren und sind Waisen.

Die Fussball-Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika bewirkte, dass vermehrt diese gefährdeten Kinder zur Prostitution benutzt wurden. Da in dieser Zeit die von Menzinger Schwestern geführte Farm Mount Carmel altersbedingt aufgegeben werden musste, entstand hier kurzerhand ein Schutzort für ca. 300 Kinder und Jugendliche. Dank dieser positiven Erfahrung aus diesem Lager und dem weiteren Bedürfnis, einen sicheren Zufluchts- und Ausbildungsort für vulnerable Kinder und Jugendliche zu schaffen, entstand gemeinsam mit dem dortigen Bischof Michael Wüstenberg die Idee, Mount Carmel in diesem Sinne weiterzuentwickeln.

Diese Überlegungen führten zur Gründung des Vereines «Philani –

Ihr sollt leben». Als Präsident sorgte Walter Mathis in den letzten zehn Jahren mit viel Herzblut zusammen mit motivierten Mitgliedern und Gönnern dafür, dass Mount Carmel zu einer sicheren Oase wurde.

Heute werden mehrmals jährlich Kinder und Jugendliche aus dem Umkreis von rund 300 km auf die Farm zum Essen, Spielen, Singen und Basteln eingeladen und erleben so die Stärke einer Gemeinschaft. Gleichzeitig werden ihre Fähigkeiten in Kursen gestärkt und gefördert. Sie erlernen zum Beispiel Gartenbau, Ernährungs- und Kochlehren sowie Grundkenntnisse in diversen handwerklichen Berufen.

Der Verein Philani unterstützt mittlerweile dank den Einnahmen von Mitgliederbeiträgen und Spenden von jährlich ca. CHF 80'000 bis 100'000 solche Projekte und in diesem Zusammenhang nötige Investitionen für die Infrastruktur. Investiert wurde bisher vor allem in die Wasserversorgung, Bewässerungsanlagen und den Ausbau

der Stromversorgung mit Instruktion der dortigen Betreuer in Sachen Unterhalt. Nebst der Infrastruktur werden auch Kurse und Lager der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen mitfinanziert. Dazu setzt der Verein auf Freiwillige mit handwerklichem Geschick. Bei Bedarf werden auch Arbeitsinsätze organisiert. So waren bisher aus Beckenried unter der jeweiligen Leitung des gelernten Elektrikers Balz Ambauen-Barrettler seine Frau Lisbeth, Edith und Richi Lussi-Murer, Thuri Berlinger-Wymann und Simon Käslin (Joopen) sowie Walter Mathis im Einsatz. Ebenso war auch schon der Bruder des Bischofs Hans Wüstenberg dort tätig.

Dank dieser engagierten Hilfe von Balz und Lisbeth, welche Südafrika als Auswanderer in den Jahren 1975 bis 1977 bestens kannten und den technischen Beratungen von Balz zum Aufbau der Wasserversorgung, gab es trotz zum Teil sehr trockenen Jahren immer genügend Wasser. Nicht gut stand es um die Stromversorgung. Stromausfälle häufen sich weiterhin trotz bisherigen wertvollen Unterhalts- und Instandstellungsarbeiten der Beckenrieder. Die Lösung für genügend Strom naht. Balz Ambauen konnte mit Hilfe von Stefan Nocke und Thomas Odermatt in einem grossen Schweizer Betrieb 800 noch intakte Solarpanels unentgeltlich besorgen. Sie warten nun auf den Container und

die Fertigstellung der Zollpapiere für den Transport nach Südafrika. Geplant ist, dass die Panels vom 69-jährigen «Griänawoud»-Balz persönlich montiert werden.

Um die Tätigkeiten und Fortschritte in Mount Carmel zu besichtigen, reisen jährlich Interessierte durch Südafrika mit Aufenthalt in Aliwal North.

Der Jahresbeitrag von Philani beträgt 50 Franken. Aktuell zählt der Verein 148 Mitglieder, davon 48 aus Beckenried. Der Vorstand setzt sich momentan zusammen aus René Hürlimann, Andrea Tramonti, Daniel Guillet, Balz Ambauen und Richi Lussi. Immer noch geführt vom unermüdlchen 86-jährigen Mathis Walti als Präsident. Eine Erfolgsgeschichte. www.philani.org



Mount Carmel im Sommer 2013.

Von links: Hans Wüstenberg (Bruder vom Bischof), Edith Lussi, Balz Ambauen, Pfarrer Walter Mathis, Richi Lussi und Lisbeth Ambauen

Bild: zVg.

75-JÄHRIGES JUBILÄUM DER SCHWINGERSEKTION BECKENRIED

2022 durfte die Schwingersektion Beckenried ihr 75-jähriges Jubiläum feiern. Nebst den Feierlichkeiten wurde unter der Redaktion von Gerhard Baumgartner in Zusammenarbeit mit Alex Vonlaufen, Urs Gander und Heiri Käslin eine interessante Chronik über die vergangenen 25 Vereinsjahre, welche nahtlos an die Jubiläumsschrift aus dem Jahr 1997 anschliesst, verfasst. Die Chronik der Schwingersektion Beckenried 1997–2022 kann für 25 Franken im Geschäft Gunlex, Emmetterstrasse 15, während der Geschäftsöffnungszeiten bezogen werden.

GEWERBEVEREIN TAG DER OFFENEN TÜR, SAMSTAG 29. APRIL 2023

Der Gewerbeverein Beckenried organisiert am Samstag, 29. April 2023 von 9.00 bis 16.00 Uhr zum dritten Mal den «Tag der offenen Tür». Die Beckenrieder Unternehmen erhalten die Möglichkeit, sich an diesem Tag der Bevölkerung zu präsentieren und vorzustellen. Für Betriebe mit einem Standort ausserhalb des Dorfkerns, wird es eine Plattform im Alten Schützenhaus geben. Bis jetzt werden ca. 40 Betriebe ihre Türen öffnen. Die Besucher können unverbindlich die einheimischen Unternehmen besichtigen und mit ihnen in Kontakt treten. Weiter können sich die Gäste in einer Festwirtschaft mit lokalen und überregionalen Köstlichkeiten und Erfrischungen stärken. Kinder können bei einem Koffermarkt ihre unternehmerischen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Zudem gibt es einen Wettbewerb, bei dem man Gewerbescheine von Beckenried gewinnen kann.



LUDOLAND FESTIVAL DER SPIELE MACHT HALT IN BECKENRIED

Spielen ist gesund – es trainiert das Gehirn, ist Nahrung für die Seele und ein Grundbedürfnis der Kinder. Aber auch Erwachsene sind dem Spielen nicht abgeneigt.

von Daniela Gröbli

Um all diesen Ansprüchen gerecht zu werden, stellt der Verein Ludoland das Wochenende vom 31. März bis 2. April 2023 komplett unter das Motto: «Komm und spiel mit!» Verschiedene Spiel-Experten diverser Spielvereine und Clubs und viele andere, stellen ihre

Lieblingsspiele einem breiten Publikum vor. Dabei ist an den Spielorten Stans, Ennetbürgen, Buochs, Beckenried, Emmetten, Seelisberg und Isenthal für jedes kleine wie auch grosse Spielerherz für Spannung und Spass gesorgt. Sei es mit einem Krimi-Dinner, einem Virtual Reality-Flug mit einer F18 über die Schweiz, einem KLASK-Fussballturnier, Holzspielzeug, Jassen, Legowelten und Modellkugelbahnen aus Draht. Allen, welche die japanische Spielkultur kennenlernen wollen, ist mit Go oder Shogi bestens gedient. Als verbindendes Element ist das Postauto Escape Game von Stans bis Seelisberg ein weiteres besonderes Highlight, das unbedingt ausprobiert werden sollte. Es würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen, wenn hier alle Spielmöglichkeiten aufgezählt würden. Daher ist ein Blick auf die Website www.ludoland.ch mehr als empfehlenswert.

So viel vornweg: Beckenried verwandelt sich an diesem Wochenende zur Hochburg der japani-



Festival der Spiele
FR 31.3. – SO 2.4. 2023

schen Spielkultur. Alle, die sich in der Falttechnik Origami auseinandersetzen wollen, erhalten in der Ermitage die Gelegenheit da-



Brettspiel

Bild: Pixabay

zu. Oder sie tauchen in die Welt der japanischen Brettspiele wie Go, dem ältesten Strategiespiel der Welt, oder Shogi, dem japanischen Schach, ein. Interessant kennenzulernen ist sicher auch das Kartenspiel Hanafuda und viele mehr. Unter der Anleitung der Spiele-Veranstalter ist das Erlernen der Spiele schnell und unkompliziert möglich. Eine einmalige Gelegenheit, vom Alltag abzuschalten und mit der Familie oder Freunden spassige Stunden zu verbringen. Also – nichts wie hin – ins Ludoland

Festival der Spiele! Weitere Informationen über alle Spielorte und Spielmöglichkeiten unter: www.ludoland.ch



Origami-Art, Lea Brühwiler

VORANKÜNDIGUNG

Musikweekend Beckenried am 30.06./01.07.2023 jeweils ab 20.00 Uhr, Areal Altes Schützenhaus. Zwei unterhaltsame Konzertabende mit den Beggrieder Jodlern, Beggrieder Trachteleyt, Feldmusik Beckenried und dem Kirchenchor Beckenried. Für Speis und Trank ist gesorgt. Weitere Infos folgen.

HINTER DEN KULISSEN DER KLEWENALP-BAHN

In den betriebsfreien Zeiten im Frühling und Herbst, gilt es die Transport- und Sportanlagen nach den Vorgaben des BAV (Bundesamt für Verkehr) und den Betriebsanleitungen der Bahnhersteller zu revidieren.

von Rolf Gubelmann

Die BBE AG verfolgt die Strategie der vorbeugenden Revision mit dem Ziel, einen sicheren und störungsfreien Betrieb sicherzustellen. Aufgrund langjähriger Mitarbeiter im Bereich Betrieb und Technik sind die Teile und Bereiche der Anlagen, welche besonders beansprucht werden, bekannt. Diese Erkenntnisse fliessen in die Planung bei den Revisionen ein. Die entsprechenden Wartungsintervalle werden deshalb verkürzt. Möglichst viele Arbeiten werden vom Fachpersonal der BBE AG ausgeführt. Punktuell wird dieses von externen Fachspezialisten unterstützt, die über Spezialmaschinen und weitere Gerätschaften verfügen.

Seilwechsel Sesselbahn Aengi

Das Trag- und Zugseil der SB Aengi stammt aus dem Jahre 1996. Neben einer jährlichen Kontrolle

wurde im Turnus von drei Jahren das gesamte Seil inkl. Spleiss magnet-induktiv geprüft (umgangssprachlich «gerönt»). Letzten Herbst war es an der Zeit: das 980 Meter lange Seil wurde in Zusammenarbeit mit einem zertifizierten Spleisser und der Firma Garaventa innerhalb einer Woche ausgetauscht.

Revision Motor Sesselbahn Chälen

Bei der 5-Jahres-Messung wurde festgestellt, dass die Lager zu starke Vibrationen aufwiesen, was neben Störungen bis zu einem Motorschaden führen kann. Aus diesem Grund mussten beim Motor die Lager gewechselt und die Wicklungen durch die Firma Gebrüder Meier in Regensdorf überprüft werden. Der Transport des 2,5 Tonnen schweren Motors wurde mit Helikopter (Chälen – Biel)



Der Motor ist mit dem Muli zurück.

und mit dem Reform Muli, einem geländegängigen Universal-Transporter, durchgeführt.

Austausch Getriebe Skilift Ergglen

Ende Wintersaison 21/22 wurde bei einer Kontrolle festgestellt, dass sich beim Getriebe des Skilifts eine Undichtheit anbahnt. Das Getriebe bedurfte einer Revision. Zur Demontage musste auch das Antriebsrad ausgebaut werden. Dieses wurde in der Werkstatt in Beckenried aufbereitet, frisch gespritzt und die Gummieinlagespur ersetzt. Zum Transport wurde ein Helikopter zum Aufladen auf den Muli und die Luftseilbahn genutzt.



Auch strenge Arbeit macht Spass.



Die Luftseilbahn als Transportmittel.

AKTUELLES AUS DEM GEMEINDERAT

Die Mitglieder des Gemeinderates sind mittlerweile in die laufenden Projekte eingearbeitet und kennen sich in den Verfahrensabläufen bereits sehr gut aus. Eine Ruhephase wird es jedoch nicht geben, stehen doch noch viele Projekte auf der Umsetzungsliste.

von Daniel Amstad

Gemeinderat

Der Gemeinderat trifft sich jeden zweiten Montag zu einer Sitzung. Im Durchschnitt sind pro Sitzung rund 15 bis 20 Traktanden zu behandeln. Die Unterlagen zu den Gemeinderatssitzungen werden ausschliesslich in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Das CMI-Sitzungsapp lässt dies zu. Die Unterlagen werden aufgeschaltet und alle Gemeinderatsmitglieder können in einem geschützten Bereich die Anträge und Sitzungsunterlagen lesen

und studieren. Bemerkungen und Fragen können im Vorfeld über das CMI-Sitzungsapp eingegeben werden. Damit können allfällige Abklärungen noch vor der Sitzung vorgenommen werden. Mit dem Einsatz des CMI-Sitzungsapps konnte der Vorgang für die Sitzungsvorbereitung und auch der eigentliche Ablauf einer Gemeinderatssitzung verbessert werden. Und ganz nebenbei wird auch noch ein wichtiger Beitrag zur Verminderung der Anzahl Fotokopien geleistet.

Damit die Gemeinderäte an der Sitzung genügend Platz und Zugriff auf ihren Laptop haben, wurde ein neuer Sitzungstisch mit den notwendigen Installationen angeschafft. Die Ambauen Treppen AG hat diesen Sitzungstisch gefertigt und kurz vor Weihnachten geliefert.

Auf dem grossen Bildschirm können verschiedene Dokumente einfach gezeigt werden. Diese Infrastruktur ist heute unerlässlich und lässt ein effizientes Arbeiten zu.



Bild: Daniel Amstad (Beckenried, 24.2.2023)

Gemeindearchiv

Im Zusammenhang mit dem Bezug des Dienstleistungszentrums am 1. Juli 2022 konnte das Gemeindearchiv noch nicht gezügelt werden, weil die Feuchtigkeit im neuen Gemeindearchiv noch zu hoch war. Im Dezember 2022 waren die Werte im vorgegebenen Bereich. Über Weihnachten und Neujahr wurden das Archiv im Gemeindehaus Mühlematt und das Archiv des Gemeindewerkes in der Zivilschutzanlage Allmend unter der Leitung von Gemeindevizepräsident Daniel Amstad gezügelt. Unzählige Zügelkisten wurden eingepackt und im neuen Gemeindearchiv wieder ausgepackt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Thomas Käslin



Vorbereitete Zügelkisten.

Bild: Daniel Amstad (Beckenried, 27.11.2022)



Neues Gemeindearchiv.

Bild: Daniel Amstad (Beckenried, 3.1.2023)

und sein Team, welche bei dieser Zügelaktion tatkräftig angepackt haben. In einem weiteren Schritt wird die Beschriftung des neuen Archives noch umgesetzt. Bereits heute schätzen die Benutzer das neue Gemeindearchiv, ist doch alles nun sauber strukturiert und in einem Raum untergebracht.

Nachfolgelösung im Tourismus

Der Tourismusverein Beckenried-Klewenalp wurde am 10. März 2023 aufgelöst. Das Restvermögen wurde in den neu geschaffenen Tourismusfonds der Gemeinde Beckenried übertragen.

Der Gemeinderat hat als Nachfolgelösung eine Tourismuskommision mit folgenden Mitgliedern gewählt: Gemeinderätin Carla Garovi (Präsidentin), Gemeindevizepräsident Alexander Vonlaufen, Gerhard Baumgartner, Livia Tschopp, Sandra Portmann, Karin Gaiser Aschwanden, Daniel Amstad (Aktuar). Diese neue Kommission wird die Belange des kommunalen Tourismus bearbeiten und über die Entnahme aus dem Tourismusfonds der Gemeinde für den kommunalen Tourismus befinden.

Umsetzung der Infrastrukturprojekte

Die Gemeinde Beckenried ist weiterhin mit diversen Infrastrukturprojekten beschäftigt. Nachfol-

gend geben wir einen kurzen Überblick über den Stand der Arbeiten:

• Hochwasserschutzprojekt Träschlibach

Die Bauarbeiten sind bis auf die Bepflanzungsarbeiten abgeschlossen. Die Bepflanzungen werden durch die Forstliche Arbeitsgemeinschaft Emmetten-Beckenried (FAGEB) in diesem Frühling noch ausgeführt.

Derzeit wird die Mutation der vom Hochwasserschutzprojekt Träschlibach betroffenen Grundstücke vorbereitet. Diese Arbeiten gestalten sich als sehr aufwändig und kompliziert. Zusammen mit dem Grundbuch Nidwalden müssen alle vorhandenen Dienstbarkeiten geprüft und falls notwendig angepasst werden.

• Hochwasserschutzprojekt Lielibach

Die Baumeisterarbeiten für die grosse Sperre im Hinteregg schreiten planmässig voran. Der milde Winter hat hier einen positiven «Beitrag» geleistet.



Bild: Daniel Amstad (Beckenried, 24.2.2023)

Im Frühherbst soll dann ein weiteres Baulos in Angriff genommen werden. Dann erfolgt die Sanierung der Bachschale ab Strandbad bergwärts. Die Ausschreibung dieser Baumeisterarbeiten wird derzeit vorbereitet.

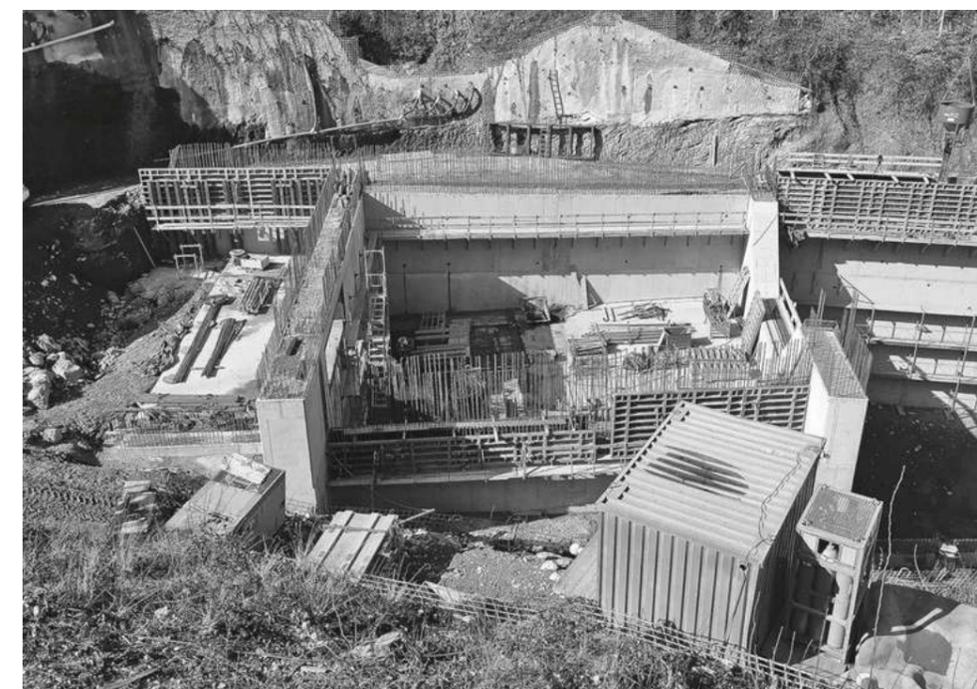


Bild: Daniel Amstad (Beckenried, 24.2.2023)

• Wertstoffsammelstelle Allmend
Die Bortolas Bausupport GmbH wird die Umsetzung des Neubaus der Wertstoffsammelstelle Allmend begleiten. Im Rahmen der Besprechung der Baueingabepläne wurde ein Optimierungspotenzial festgestellt. Derzeit werden die Baupläne bereinigt unter Teilbezug der Stellungnahme der Kommission für Denkmalpflege Nidwalden. Durch diesen Zwischenschritt verzögert sich dieses Bauprojekt leicht. Eine Bereinigung der Baupläne lohnt sich jedoch auf jeden Fall, damit in Zukunft eine gut funktionierende Wertstoffsammelstelle für alle Benutzenden zur Verfügung steht.

• Knoten Boden
Die Bauarbeiten für die Sanierung des Knoten Boden wurden im Januar 2023 gestartet. Die ARGE Conventus (SPAG Schnyder Plüss

AG und Brun AG) haben den Zuschlag für die Baumeisterarbeiten erhalten.

Im Zusammenhang mit den Sanierungsarbeiten soll auch in einem ersten Schritt die seeseitige Bushaltestelle hindernisfrei umgestaltet werden. Das Baugesuch wurde eingereicht und bereits publiziert. Mit den betroffenen Nachbarn wurde eine Vorvereinbarung abgeschlossen. Es gilt zu hoffen, dass die Baubewilligung möglichst zeitnah erteilt werden kann.

• Sanierung Bushaltestelle Nidwaldnerhof
Die Bushaltestelle Nidwaldnerhof wurde hindernisfrei ausgestaltet. Sämtliche Bauarbeiten sind abgeschlossen. Neben der Bushaltestelle Hungacher ist dies nun die zweite erfolgreich umgebaute Bushaltestelle in Beckenried.

In einem weiteren Schritt wird nun die Sanierung der bergseitigen Bushaltestelle Boden sowie die beiden Bushaltestellen im Niederdorf vorbereitet, damit auch diese möglichst zeitnah hindernisfrei ausgestaltet werden können.

• Sanfte Sanierung Gemeindehaus
Im Budget 2023 ist die sanfte Sanierung des Gemeindehauses Mühlematt enthalten. Im Januar und Februar wurden die Sanierungsarbeiten ausgeführt. Dabei wurden insbesondere folgende Erneuerungen umgesetzt: Ersatz Küche, Ersatz WC-Anlagen, Anpassungsarbeiten bei den Schrankfronten, Malerarbeiten, Teppichersatz.

Am 1. März 2023 hat die WRS Widmer Rail Services AG aus Stansstad die sanierten Büroräumlichkeiten bezogen.

SCHUTZ- UND NUTZUNGSKONZEPT FÜR DIE STROMPRODUKTION MIT ERNEUERBAREN ENERGIEN

Die Landwirtschafts- und Umweltdirektion Nidwalden hat den Entwurf des Schutz- und Nutzungskonzeptes für die Stromproduktion mit erneuerbaren Energien in die Vernehmlassung gegeben. Die Gemeinde sowie das Gemeindewerk Beckenried sind von diesem Konzept besonders betroffen.

von Daniel Amstad

Der Regierungsrat hat an seiner Sitzung vom 18. Oktober 2022 das Schutz- und Nutzungskonzept für die Stromproduktion mit erneuerbaren Energien zur Vernehmlassung verabschiedet. Ein konkretes Ziel des Energieleitbildes Nidwalden ist die Ausschöpfung der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien. Zu diesem Zweck hat der Regierungsrat unter der Federführung der Landwirtschafts- und Umweltdirektion ein Schutz- und Nutzungskonzept für die Energiegewinnung aus Wasser-, Wind- und Sonnenkraft im eigenen Kanton erarbeiten lassen. Die finalen Schlussfolgerungen des Konzeptes sollen in den kantonalen Richtplan einfließen.

Die Energiekommission, der Gemeinderat sowie die Verwaltungskommission des Gemeindewerkes zeigen sich nach intensivem Studium des Schutz- und Nutzungskonzeptes überrascht, dass nur eine ökologische Betrachtungsweise in das vorliegende Schutz- und Nutzungskonzept eingeflossen ist. Eine politische Betrachtung sowie eine Auseinandersetzung mit den neusten Entwicklungen auf nationaler Ebene zum Ausbau der einheimischen Stromproduktion sind nicht vorhanden bzw. werden vermisst.

Im Weiteren wurde bei der Bewertung der bisher ungenutzten Gewässer bereits eine zu starke Vorselektion vorgenommen. Mit

dieser Bewertung werden zum Vornherein die bisher ungenutzten Gewässer aus dem Rennen genommen. Wenn der Kanton Nidwalden einen Beitrag zur Be-

hebung der Energiemangellage leisten will, sind Kompromisse auf allen Ebenen notwendig. Die gewählte Bewertung der Nutzungskriterien sind deshalb zwingend zu überarbeiten.

Es wird sich nun zeigen, wie weit die eingereichten Vernehmlassungen zu einer Korrektur des Schutz- und Nutzungskonzeptes für die Stromproduktion mit erneuerbaren Energien im Kanton Nidwalden führen werden.

STATISTIK ZUM JAHRESENDE 2022

	2022	2021	2020	2019	2018
Einwohner					
Total Einwohner	3773	3726	3735	3690	3673
– Schweizer					
(ohne Wochenaufenthalter)	3230	3224	3264	3228	3232
– Ausländer	543	502	471	455	437
Geburten	30	28	37	33	42
Todesfälle	20	25	30	23	18
Abrechnungen (in 1000 Franken)					
Steuerabrechnung Gesamttotal	18943	18600	18376	17759	16778
Steueranteil Politische Gemeinde	7267	7133	7029	6813	6444
Finanzausgleich	2507	2618	2530	2821	2614
Grundstückgewinnsteuer/ Gemeinde-Anteil	816	1840	546	529	629
Elektrizitätswerk (in 1000 kWh)					
Eigenleistung	9696	9697	8646	8422	8339
Fremdstrombezug	8382	9707	10035	10437	10363
Rücklieferung	668	444	262	252	236
Verbrauch	17410	18960	18681	18859	18702
Gesamtstrom	18078	19404	18943	19111	18538
Abfallentsorgung nach Einführung Sackgebühren (in Tonnen)					
Kehricht	596.00	662.00	673.10	674.80	627.00
Grüngut	329.00	349.00	379.80	318.70	312.00
Blechdosen	6.06	6.53	6.38	5.14	5.23
Papier/Karton	233.00	258.46	255.10	250.26	261.96
Altglas	124.83	134.31	133.74	121.67	120.43
Alteisen	21.29	36.85	45.49	28.03	29.27
Papier/Karton (Abholung)	6.29	5.70	7.50	7.59	7.40
PET-Sammlung	11.50	11.99			



Bild: Daniel Amstad (Beckenried, 24.2.2023)



Bild: Daniel Amstad (Beckenried, 24.2.2023)

DIE EINWOHNERKONTROLLE, DAS HERZSTÜCK EINER GEMEINDEVERWALTUNG

Die Einwohnerkontrolle einer Gemeinde ist weit mehr, als es der Name vermuten lässt. Mittlerweile ist die Einwohnerkontrolle das Herzstück für Behörden und Amtsstellen des Bundes, des Kantons und der Gemeinden.

von Daniel Amstad

Das Gesetz über die Niederlassung und Aufenthalt (NG 122.1) regelt die Meldepflichten bei Niederlassung und Aufenthalt von Einwohnerinnen und Einwohnern, die Führung der Einwohnerregister sowie das Ausstellen der Ausweise. Für Ausländerinnen und Ausländer gibt es weitere Vorschriften in anderen Spezialgesetzgebungen.

Damit die Einwohnerkontrolle stets aktuell gehalten werden kann, ist es wichtig, dass die notwendigen Meldungen von den betroffenen Personen gemacht werden. Die Meldepflicht ist in Art. 4 des Gesetzes über Niederlassung und Aufenthalt umschrieben:

- *Wer umzieht, hat sich am vorherigen Wohnsitzort abzumelden und bei der neuen Wohnsitzgemeinde anzumelden.*
- *Meldepflichtig ist auch der Umzug innerhalb der Gemeinde oder eines Gebäudes.*

Diese Meldepflicht ist vielfach nicht bekannt. Für die Einwohnerkontrolle sind diese Meldungen sehr wichtig. Wenn ein Umzug innerhalb eines Gebäudes nicht gemeldet wird, kann zum Beispiel eine Neuanmeldung einer Familie nicht verarbeitet werden, weil die betroffene Wohnung noch «von einer anderen Familie» bewohnt wird.

Die Einwohnerkontrolle führt nicht nur die Wohnadresse in ihrem Register. Die minimalen Inhalte sind im Bundesgesetz über die Harmonisierung der Einwohnerregister und anderer amtlicher Personenregister genau vorgegeben. So muss jede Person einem Wohnungsidentifikator zugeteilt werden und die Haushaltzugehörigkeit einer Person muss erfasst werden. Dazu stehen Daten aus dem eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) zur Verfügung.

Die Einwohnerkontrolle ist ein komplexes Gebilde geworden.

Das Register muss gemäss den gesetzlichen Vorgaben aktuell, richtig und vollständig geführt werden. Dies erfordert ein Zusammenspiel von vielen Akteuren. Deshalb sind die Verantwortlichen der Einwohnerkontrolle dankbar, wenn die notwendigen Meldungen zeitnah vorgenommen werden. Sofern Fragen vorhanden sind, steht die Einwohnerkontrolle gerne für Auskünfte zur Verfügung (Tel. 041 624 46 22).

MEIN KANAL – MEINE VERANTWORTUNG

Die Schweiz verfügt über ein strenges Gewässerschutzgesetz. Darin sind auch die Verpflichtungen der Gemeinden und Privaten bezüglich Unterhalt der Entwässerungsanlagen genau geregelt.

von Daniel Amstad

Wussten Sie, dass in der Schweiz öffentliche Entwässerungsanlagen mit einer Länge von 47'000 km bestehen? Ehrlich gesagt, bevor ich den Text zu diesem Thema verfasst habe, wusste ich dies auch nicht. Der Wiederbeschaffungswert beträgt rund 67 Mrd. Franken, die jährlichen Unterhaltskosten rund 1.2 Mrd. Franken pro Jahr.

Mit der Bezahlung der Abwassergebühren sorgen Sie für Hygiene und optimalen Gewässerschutz, der jedoch nicht bei den öffentlichen Anlagen aufhört. Es bestehen in der Schweiz neben den öffentlichen Entwässerungsanlagen noch zusätzlich 85'000 km private Entwässerungsanlagen mit einem Wiederbeschaffungswert von rund 80 Mrd. Franken. Die Unterhaltskosten betragen pro Jahr 2.0 Mrd. Franken. Insgesamt sind rund 1.7 Mio. Hausanschlüsse vorhanden. Der Zustand der privaten Entwässerungsanlagen wird mit 2/3 als gut bezeichnet. 1/3 sind jedoch sanierungsbedürftig oder haben die Lebensdauer erreicht.

Das Gewässerschutzgesetz nimmt die privaten und öffentlichen Eigentümer in die Pflicht. Ein konsequenter Unterhalt sorgt dafür, dass ober- und unterirdische Gewässer nicht verschmutzt werden und einwandfreies Trinkwasser gewonnen werden kann.

- **Reinigung**
Regelmässige Reinigungen von Abwasser- und Regenwasserleitungen sowie von Schlammsammlern und Pumpenstationen dienen der

Funktion, verlängern die Lebensdauer und erhalten den Wert der Liegenschaften.

- **Sanierung**
Nachhaltige und zertifizierte Renovierungen können die Nutzungsdauer der Entwässerungsleitungen um bis zu 50 Jahre verlängern.

Wasserhochdruckdüsen werden für die Entfernung von Ablagerungen und Fremdkörpern eingesetzt.

Defekte Rohre können mittels Schlauchliner (Rohr-in-Rohr-System) saniert werden. Mittels Ro-

botertechnik werden Einzelschäden repariert und Undichtheit beseitigt.

- **Umweltschutz**
Abfälle und Feuchttücher gehören nicht in die Kanalisation. Dichte, funktionstüchtige Entwässerungsanlagen führen das Abwasser den Kläranlagen zu, ohne ober- oder unterirdische Gewässer zu verschmutzen.

Folgende Internetseiten geben einen weiteren Einblick zu diesem Thema:

- ASTAG, Fachgruppe Entwässerungstechnologie (www.astag.ch)
- Kanalsanierungsverband (www.kanalsanierungsverband.ch)
- Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (www.vsa.ch)

GSUND UND ZWÄG IS ALTER

Der Bevölkerungsanlass zum Thema «Gsund und Zwäg is Alter» in Beckenried liegt zeitlich schon weit zurück. Die Arbeitsgruppe hat nun die Ergebnisse aus dieser Befragung ausgewertet. Nun steht ein nächster wichtiger Termin an.

von Daniel Amstad

Aus dem Bevölkerungsanlass vom 24. September 2022 sind viele Ideen und Verbesserungsvorschläge zu den Schwerpunkten Wohnen, Information, Koordination, Teilhabe, Infrastruktur, Freiwilligenarbeit und Gesundheitsförderung hervorgegangen. Die Arbeitsgruppe hat aus diesen Rückmeldungen nun Empfehlungen zur Weiterent-

wicklung des Dorfes Beckenried erarbeitet.

Die Empfehlungen werden am **Mittwoch, 3. Mai 2023, 19.30 Uhr, Altes Schützenhaus**, Beckenried, offiziell dem Gemeinderat übergeben. Zu diesem Bevölkerungsanlass sind alle Einwohnerinnen und Einwohner von Beckenried herzlich eingeladen.

80-jährig oder älter werden

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

April

04. April 1940	Gertrud Käslin-Müller	Gandgasse 10
06. April 1942	Hansruedi Gander	Rigiweg 4
07. April 1936	Erwin Gander-Businger	Oeliweg 12
08. April 1943	Franz Vogel-Näpflin	Hostattstrasse 8
09. April 1922	Marie Hurschler-Odermatt	Hungacher 1
09. April 1943	Jakob Murer-Eder	Kirchweg 29
10. April 1933	Ruedi Züsli-Käslin	Rütistrasse 1
13. April 1936	Claude Goetschel-Molina	Buochserstrasse 86b
21. April 1942	Rudolf Walker-Solèr	Rütenenstrasse 36a
23. April 1942	Adelheid Streule-Wymann	Kirchweg 2
27. April 1930	Elma Sawyer-Schaller	Hungacher 1
29. April 1936	Peter Gander-Christen	Rütenenstrasse 11
29. April 1939	Hermann Niess-Barmettler	Buochserstrasse 98
29. April 1943	Irene Mathis-Bacher	Unterscheid 12
30. April 1931	Maria Gilomen-Hess	Alterswohnheim Buochs

Mai

03. Mai 1943	Irma Würsch-Kunz	Ridlistrasse 61
04. Mai 1937	Erna Vogel-von Euw	Emmetterstrasse 2a
04. Mai 1941	Martha Berlinger-Käslin	Buochserstrasse 78
08. Mai 1942	Josefine Zimmermann-Blattmann	Buochserstrasse 39
12. Mai 1933	Martha Käslin-Niederberger	Hungacher 1
12. Mai 1938	Walter Trösch-Murer	Rütistrasse 1
13. Mai 1939	Uta Häcker-Krüger	Mondmattli 5
15. Mai 1939	Hansrüdiger Oppermann	Unterscheid 2
15. Mai 1940	Josef Würsch-Kunz	Ridlistrasse 61
16. Mai 1940	Rosa Niederberger-Casini	Mühlebachstrasse 13
19. Mai 1941	Renate Butter-Gunkel	Emmetterstrasse 2a
19. Mai 1943	Erika Schaub-Stingelin	Buochserstrasse 86a
20. Mai 1934	Katharina Weber-Huber	Ridlistrasse 5
20. Mai 1939	Mani Kauz	Dorfstrasse 27
24. Mai 1931	Martin Waser-Gander	Höfestrasse 14
24. Mai 1935	Richard Gabriel-Röthlin	Buochserstrasse 4
24. Mai 1937	Ruth Schrempf-Herzig	Rütistrasse 24
24. Mai 1940	Bertha Würsch-Gander	Rütenenstrasse 28
24. Mai 1940	Josef Amstad	Halten 1
28. Mai 1943	Monika Madliger-Ahlemann	Rütenenstrasse 11
31. Mai 1935	Margrith Gander-Gander	Sittlismatt 1
31. Mai 1941	Antoinette Trösch-Murer	Rütistrasse 1

Juni

01. Juni 1939	Heinrich Käslin-Meyer	Dorfstrasse 79
02. Juni 1942	Fred Brückel	Emmetterstrasse 2a
04. Juni 1929	Marie Käslin-Odermatt	Hungacher 1
14. Juni 1936	Herbert Niederberger-Casini	Mühlebachstrasse 13
15. Juni 1943	Beata Würsch-Amstad	Lehmatt 7
17. Juni 1939	Johann Peter Amstad	Dorfstrasse 29
20. Juni 1941	Rüdiger Häcker-Krüger	Mondmattli 5
28. Juni 1938	Elisabetha Polenz-Küng	Buochserstrasse 38
29. Juni 1938	Ernst May-Berlinger	Oberdorfstrasse 30

Juli

01. Juli 1939	Marie Amstad-Niederberger	Hungacher 1
04. Juli 1936	Walter Würsch-Gander	Rütenenstrasse 132
05. Juli 1941	Ernst Käslin-Bösch	Röhrli 6
06. Juli 1937	Werner Würsch-Amstad	Lehmatt 7
12. Juli 1938	Marie Schnyder-Isenschmid	Dorfstrasse 16
13. Juli 1943	Hubert Murer-Würsch	Hungacher 1
15. Juli 1930	Ida Maria Käslin-Würsch	Nidertistrasse 22
16. Juli 1936	Selina Gander-Murer	Oeliweg 14b
18. Juli 1940	Ernst Käslin-Amstad	Acheri 1
18. Juli 1942	Ursula Käslin-Thomann	Buochserstrasse 74
18. Juli 1943	Maria Godlinski-Cugnolio	Erlen 3
19. Juli 1937	Margreth Gander-Christen	Rütenenstrasse 11
31. Juli 1943	Margrit Würsch-Waser	Gandgasse 4

Marie Hurschler, Hungacher 1, geboren am 9. April 1922 ist unsere Dorfseniorin

ZIVILSTANDSNACHRICHTEN

Geburten

27.09.2022	Anna Murer, Seestr. 78
14.11.2022	Hanna Ambauen, Emmetterstrasse 13
18.11.2022	Linus Niederberger, Gandgasse 4
26.11.2022	Malea Käslin, Dorfstrasse 85
04.01.2023	Aisha Habiby Marinho, Rosenweg 2
06.01.2023	Mila Kammer, Buochserstrasse 46
16.01.2023	Ruedi Ambauen, Ruotzen 1
17.01.2023	Ladina Karrer, Ridlistrasse 17
17.01.2023	Melina Karrer, Ridlistrasse 17
20.01.2023	Joris Imhof, Unterscheid 22

01.02.2023	Myla Bucher, Buochserstrasse 44
05.02.2023	Ladina Bucher, Emmetterstrasse 40

Eheschliessungen

21.10.2022	Bernadette Lussmann und Armin Murer, Ridlistrasse 21
11.11.2022	Martina Odermatt und Matthias Süssmann, Buochserstrasse 55
02.12.2022	Yoali Alvarado Hernandez und Christian Nussbaum, Emmetterstrasse 2a

Todesfälle

15.10.2022	Maria Theresia Murer, Mattenweg 6
01.12.2022	Helena Imholz-Camenzind, Altersheim Gersau
17.12.2022	Frieda Hurschler-Arnold, Höfestrasse 6
29.12.2022	Johann Arnold, Mettenweg Stans
10.01.2023	Margrith Bucher-Amstad, Hungacher 1
12.01.2023	Margrith Hess-Achermann, Hungacher 1
13.01.2023	Peter Eigensatz, Hungacher 1
12.02.2023	Anton Gander-Ambauen, Hungacher 1
14.02.2023	Agatha Käslin-Würsch, Emmetterstrasse 27
15.02.2023	Rosmarie Bannwart-Distel, Hungacher 1

ABSTIMMUNGSBRIEFKASTEN

Mit dem Umzug der Gemeindeverwaltung vom Gemeindehaus Mühlematt ins neue Dienstleistungszentrum Oeliweg 4 wurden auch die beiden Abstimmungsbriefkästen mitgenommen. Der gesetzliche Handlungsspielraum für einen weiteren Abstimmungsbriefkasten im Dorf ist leider nicht gegeben.

von Daniel Amstad

Das Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung über die politischen Rechte (NG 131.1) umschreibt die briefliche Stimmabgabe in Art. 20 wie folgt:

¹ Wer brieflich abstimmt, kann seine Stimme mit dem Rückantwortcouvert der Post übergeben, bei der Gemeindeverwaltung abgeben, in den Briefkasten der Gemeindeverwaltung einwerfen oder durch eine Vertreterin oder einen Vertreter dem Abstimmungsbüro übergeben.

² Die briefliche Stimmabgabe ist ab Erhalt der Unterlagen bis zum Schluss des Urnenganges möglich.

Die Gemeindeverwaltung befindet sich seit 1. Juli 2022 im neuen Dienstleistungszentrum am Oeliweg 4. Für die briefliche Stimmabgabe stehen zwei spezielle Briefkästen zur Verfügung.

Aufgrund der vorerwähnten gesetzlichen Bestimmungen ist es nicht möglich, einen weiteren Abstimmungsbriefkasten im Dorf aufzustellen. Wer den Weg ins Dienstleistungszentrum nicht unter die Füsse nehmen will oder

kann, hat am Abstimmungssonntag jeweils die Möglichkeit, seine Stimme dem Abstimmungsbüro, Dorfplatz 4, Beckenried, während der Öffnungszeit von 09.30 Uhr bis 11.00 Uhr abzugeben.



Bild: Daniel Amstad (Beckenried, 24.2.2023)

LIELI – EIN RAUM FÜR DIE JUGEND

Die Gemeinde Beckenried führte vor gut 40 Jahren eine ehemalige Bürobaracke einer sinnvollen, weitsichtigen neuen Verwendung zu. Der Jugendtreff Lieli war geboren. Über all die Jahre wird der Jugendtreff Lieli von Jugendlichen geleitet. Es besteht viel Handlungsfreiraum.

von Daniel Amstad

Der Jugendtreff Lieli dient der Beckenrieder Jugend als Freizeitraum für wöchentliche Treffen. Wer Zeit und Lust hat, kommt jeweils am Freitagabend ins Lieli. Hier können sich ab 19.00 Uhr die Jugendlichen im Oberstufenalter treffen und Musik hören, Dart oder am Töggelikasten spielen, unter der funkelnden Discokugel und von Nebel umhüllt tanzen, Filme anschauen, reden, diskutieren oder auch ganz einfach nur abhängen und chillen, wie es bei den Jugendlichen im «Fachjargon» heisst.

Jugendtreffleiter Björn Arnold und seine Stellvertreterin Naomi Mo Taisch tragen die Hauptverantwortung und begleiten die Zusammenkünfte. Sie sorgen dafür, dass die Regeln zum Schutz der Jugendlichen selbst sowie im Hinblick auf ein friedliches, wohlwollendes Miteinander mit der Nachbarschaft eingehalten werden. Gemäss Hausordnung gilt im Lieli ein Rauch-, Alkohol- und Suchtmittelverbot. Es gibt alkoholfreie Getränke, Snacks, Süssigkeiten und kleinere warme Speisen zu günstigen Preisen. Die Jugendlichen dürfen im Lieli auch eigene Ideen verwirklichen und gestalterisch mitwirken. So wurde die Küche von Jugendlichen neu gebaut.

Das Lieli steht jedoch auch für Partys, Filmabende, Turniere, Kurse etc. zur Verfügung. Entsprechende Mietanfragen sind an den Jugendtreffleiter Björn Arnold zu stellen. Mit den Mieteinnahmen können die Jugendlichen wieder Erneuerungen vornehmen und Anschaffungen tätigen.

Die Jugendkommission stellt in erster Linie das Bindeglied zwischen der Jugendtreffleitung und der Gemeinde dar. Die Jugendkommission versteht sich jedoch auch als Ideengeberin für neue Angebote.



AUFRUF: GESUCHT WERDEN HOBBYKÖCHE...

Es ist vorgesehen, ein Generationen-Mittagessen durchzuführen. Dazu werden freiwillige Seniorinnen und Senioren gesucht, welche gerne kochen.

Interessierte Personen für dieses Projekt dürfen sich gerne bei der Jugendkommission Beckenried (franziska.kaeslin@gv.beckenried.ch oder telefonisch unter 041 624 46 25) melden. Vielen Dank.

Ziel ist es, die verschiedenen Generationen von Beckenried einander näher zu bringen bei einem gemeinsamen Mittagessen. Sollte sich diese Idee bewähren ist vorgesehen, dass beim nächsten Anlass die jüngere Generation kocht, um wieder gemeinsam zu essen und Zeit miteinander zu verbringen.

QUELLWASSERABLEITUNG SCHWÄNDI – WASSER- VERSORGUNGSSICHERHEIT UND STROMPRODUKTION

Zu den Aufgaben des Gemeindegewerks Beckenried gehört der Betrieb der Wasserversorgung Beckenried und Klewenalp. Damit die Bevölkerung zuverlässig mit einwandfreiem Trinkwasser versorgt werden kann, müssen die Anlagen stetig unterhalten und erneuert werden.

von René Arnold

Im Jahr 2017 bewilligte die Gemeindeversammlung einen Rahmenkredit für drei grosse Erneuerungsprojekte (Ersatz Reservoir Ergglen, Neubau Pumpwerk Tannibüel, Neubau Quellwasserableitung Schwändi). Als letztes dieser

drei Projekte steht nun noch die Realisierung der Quellwasserableitung Schwändi an. Die Gemeinde Beckenried wird im Normalbetrieb mit Quellwasser aus den Quellen Ambeissler und Lanzig versorgt. Bei höherem Be-

darf oder bei Trockenheit liefert zusätzlich das Grundwasserpumpwerk Lielibach Wasser. Dieses Pumpwerk darf aufgrund der bestehenden Schutzzone jedoch nur noch zur Notversorgung eingesetzt werden.

Mit der Quelle Schwändi verfügt die Wasserversorgung Beckenried zusätzlich über reichlich, qualitativ hochstehendes Quellwasser. Diese Quelle verfügt über eine gültige und intakte Schutzzone und wird bereits heute für die Trinkwasserversorgung auf der Klewenalp genutzt. Mit dem Projekt Quellwasserableitung Schwändi wird nun auch die für die Versorgung von Beckenried notwendige Wassermenge ab der Brunnenstube Schwändi abgeleitet. Damit das Schwändiwasser für die Versorgung von Beckenried genutzt werden kann, muss eine neue Wasserleitung von der Fassung Schwändi bis in das Dorf-Reservoir Arschad gebaut werden. Durch diese Leitung kann das Rohwasser ins Reservoir geleitet und dort mit einer UV-Anlage aufbereitet werden. Das dadurch zur Verfügung gestellte Trinkwasser stellt zukünftig den Wasserbedarf

der Gemeinde Beckenried zu 100% sicher.

Die rund 3.3 km lange Leitung wird als Druckleitung gebaut, damit im Reservoir Arschad aus dem Quellwasser zusätzlich Strom in einem Kleinkraftwerk produziert werden kann. Für die gegebene Fallhöhe von 590 m und dem projektierten Durchfluss von 900 l/min kann mit einer Pelton-turbine eine Leistung von 80 kW erbracht werden. In einem durchschnittlichen Jahr werden damit mit der für Beckenried benötigten Trinkwassermenge rund 330'000 kWh Strom produziert. Mit dieser Strommenge können rund 75 Haushalte mit erneuerbarer Energie versorgt werden.

Die hohe Schüttungsmenge der Schwändiquelle lässt es zu, neben Beckenried auch weitere Wasserversorgungen mit Trinkwasser zu beliefern. Diesbezügliche Abklärungen und Gespräche sind aktuell am Laufen. Durch die Belieferung einer zusätzlichen Wasserversorgung mit Wasser ab der Schwändiquelle könnte die Stromproduktion auf bis ca. 1.2 Mio. kWh gesteigert werden, was für eine Versorgung von rund 270 Haushalten reichen würde.

Dieses beim Reservoir Arschad geplante Trinkwasserkraftwerk wird technisch so ausgestattet, dass es als «Notstromgruppe» die für den Betrieb der Wasserversor-

gung notwendige Energie liefern kann, wodurch die lückenlose Aufbereitung von einwandfreiem Trinkwasser sichergestellt wird, insbesondere auch bei einem Stromausfall.

Gemäss aktueller Terminplanung erwarten wir die Baubewilligung im ersten Quartal 2023. Nach entsprechender Detailplanung und dem Submissionsprozess kann mit dem Bau ca. im Sommer 2023 begonnen werden. Mit der Inbetriebnahme rechnen wir bis Ende 2024.



Visualisierung bestehendes Reservoir Arschad mit neuem Trinkwasserkraftwerk.

10 JAHRE ARBEITSJUBILÄUM THOMAS KÄSLIN



Thomas Käslin (42), besser bekannt als «TT», konnte am 1. März 2023 sein 10-Jahr-Arbeits-Jubiläum beim Gemeindedienst Beckenried feiern.

Herzliche Gratulation zu diesem Jubiläum!

Thomas sorgt mit seinem Team dafür, dass wir uns alle in Beckenried wohl fühlen können. Sei es mit der Organisation des Winterdienstes, dem Pflegen und Unterhalten der Gemeinde-Parkanlagen und Vielem mehr.

Mit seiner lockeren und unbeschwernten Art ist Thomas eine Bereicherung für das ganze Team. Wir danken ihm herzlich für den täglichen Einsatz und wünschen Thomas weiterhin Befriedigung bei der Arbeit und nur das Allerbeste.

Vielen Dank für dein Mitwirken!

E-MOBILITY IN NIDWALDEN

Das Laden des eigenen Elektrofahrzeuges zuhause stellt eine grosse Herausforderung dar. Viele Tiefgaragen sind schon mit einem Lastmanagement ausgerüstet, was die Voraussetzung für das gemeinsame Laden ist.

von Michael Metzger

Die E-Mobilität ist in aller Munde. Ab voraussichtlich 2035 werden in der EU keine Autos mehr mit Verbrennungsmotoren produziert. Deshalb sind auch auf Schweizer Strassen immer mehr Wagen mit einem Elektroantrieb unterwegs. Die «Betankung» dieser Autos mit elektrischer Energie erfolgt zum grössten Teil zuhause. Bei einem Einfamilienhaus ist die Ladelösung relativ leicht umzusetzen und es gibt inzwischen auch etliche Ladestationen, welche je nach

Bedürfnis ausgesucht werden können. Das Laden ab einer normalen Haushaltsteckdose sollte hingegen nicht in Betracht gezogen werden. Denn diese ist schlicht nicht dafür gebaut und kann Schaden nehmen. Anders sieht die Ausgangslage bei Mehrfamilienhäusern aus. Hier ist es wichtig, dass mit einem dynamischen Lastmanagement gearbeitet wird. Damit wird sichergestellt, dass der Hausanschluss nie überlastet wird und die Fahrzeuge am nächsten Morgen mit einer vollen Batterie losfahren können. Das Nidwaldnermodell, welches das Gemeindegewerk Beckenried in ihrem Versorgungsgebiet anbietet, löst genau dieses Problem.

Eine Grundinfrastruktur versorgt alle Parkplätze mit dem nötigen Strom. Die Ladestation wird nur dort installiert, wo sie gebraucht wird. Diese kann beim Gemeindegewerk entweder gemietet oder gekauft werden. Die Abrechnung der benutzten Energie wird direkt auf der normalen Stromrechnung ausgewiesen und abgerechnet. Für die Verwaltung entsteht kein zusätzlicher Aufwand. Alle Aufgaben während des Betriebs werden durch das Gemeindegewerk übernommen. In Beckenried sind schon mehr als zehn Tiefgaragen mit dem Grundsystem ausgerüstet. Unser Ziel ist es, dass die Möglichkeit für die Elektromobilität in Beckenried allen zur Verfügung steht, ohne dass Ihre oder unsere Infrastruktur überlastet wird. Wir als Netzbetreiberin gehen diese Probleme aktiv an und freuen uns mit unseren Kunden, die bestmögliche Lösung zu finden.



BEI LARISSA LIEM GIBT'S MOMÄNTÄ FIR D'EWIGKEIT

Wenn die Kulisse vorbereitet und alle Kameraeinstellungen vorgenommen sind, dann heisst es für Larissa Liem geduldig beobachten und abwarten, um dann im genau richtigen Augenblick auf den Auslöser zu drücken. Auf diese Weise entstehen ihre wunderbaren, einzigartigen Momentaufnahmen.

von Bianca Kemke

Larissa Liem-Aschwanden ist 29. Hier aufgewachsen bekam sie mit 15 ihre erste Spiegelreflexkamera und trat damit in die Fussstapfen ihres ebenfalls gerne fotografierenden Vaters und Grossvaters. Während sie nach Schulabschluss Detailhandelsfachfrau bei der Migros Do it + Garden lernte, danach noch mehrere Jahre in der Migros tätig war und anschliessend für fünf Jahre am Kundempfang einer Autogarage in Kriens arbeitete, gewann die Fotografie als zunächst anfängliches Hobby zunehmend an Bedeutung und Faszination für sie. Ihre Hochzeit mit Roli (39) gab schliesslich die Initialzündung. Mittlerweile besitzt sie zwei Kameras samt Ausrüstung und wird seit gut vier Jahren von ihrer damaligen Hochzeitsfotografin Nina Kälin in Sachen Knipsen und Persönlichkeitsentwicklung gecoacht, ein weiteres, sie fesselndes Gebiet. Hierfür fährt sie regelmässig nach Oberiberg (Kanton Schwyz), um über Blende, Belichtung und Schärfentiefe zu lernen und ihr Wissen um mentale, emotionale Aspekte individueller Persönlichkeitsmerkmale auszubauen. Im Januar dieses Jahres hat sie sich

einen Wunsch erfüllt und im Kastanienweg 1 mit handwerklicher Unterstützung ihres Mannes ein kleines, feines Fotostudio mit allerlei geschmackvollen Utensilien eingerichtet. Hier empfängt sie nun Babybüche, Neugeborene und Familien zum fröhlichen, spielerischen und unkomplizierten Shooting. Auch Reportagen, Hochzeitsfotografie oder Einzelporträts sind ihr Ding. Ob drinnen oder draussen – sie hat das Auge und einfach gerne Menschen vor ihrer Linse.

Larissa Liem ist seit kurzem Mitglied im Gewerbeverein. Dank der Unterstützung durch ihren Mann, der im technischen Dienst im Altersheim in Sarnen schafft, und ihrer Familie kann die sympathisch-aufgestellte Mama von Alina (1) und Andrin (4) wunderbar die eigene Familie und ihren Lieblingsberuf miteinander vereinbaren. Wenn sie nicht gerade den Finger am Auslöser hat, geht sie gerne mit ihren Kolleginnen essen, fährt Ski, geht Wandern oder mit ihrer kleinen Familie ins Hallenbad. Sie ist kreativ und von neugieriger, offener Wesensnatur. Neues findet sie spannend und interessant. Wie zum Beispiel ir-



Zwei, die es können: Larissa Liem und ihre Kamera.

Bild: Selbstaufnahme Larissa Liem, (Beckenried, 15. Januar 2023)

gendwann einmal die analoge Fotografie auszuprobieren, bei der statt einer Speicherkarte noch echte Filmrollen manuell einlegt und die Aufnahmen anschliessend entwickelt werden.

Kontakt:
www.larissaliem.ch
info@larissaliem.ch
Telefon 079 511 65 59

FASNACHTSBURG ISENRINGEN

Das Primarschulhaus der 3. – 6. Klässler verwandelte sich am Freitag, 10. Februar 2023 in die Fasnachtsburg Isenringen. Verschiedenste Ateliers machten die diesjährige Schulfasnacht für die rund 160 Primarschülerinnen und Primarschüler und 15 Lehrerinnen und Lehrer zu einem unvergesslichen Erlebnis.

von Stephanie Businger und Marc Keiser

Um das Gemeinschaftsgefühl im Schulhaus zu stärken, hat sich der Schülerrat des Primarschulhauses überlegt, mit allen zusammen eine Schulfasnacht zu organisieren.

Jede Klasse durfte ein Atelier im Schulzimmer anbieten, welches von allen Kindern besucht werden konnte. Die Euphorie von allen war sofort spürbar. Viele kreative Ideen wurden gesammelt und ausgearbeitet. Am Freitag vor den Fasnachtsferien war es dann soweit.

Die Fasnachtsburg Isenringen öffnete um 13.25 Uhr ihre Tore und die Kinder konnten sich frei in den vielseitigen Ateliers bewegen. Sie zeichneten, bastelten und vergnügten sich mit tollen Gemeinschaftsspielen, welche die 3. Klassen vorbereitet hatten. Die Klassenzimmer der 4. Klässler wurden kurzerhand in ein hauseigenes Kurzfilmkino mit einer Bar umgewandelt. In dieser konnte man neue Kräfte sammeln mit Sirup und einem feinen Zvieri, welches die Beckenrieder Zunft sponsorte. So konnten die Kinder gestärkt im 5. Klasstock in der Disco das Tanzbein schwingen und feiern oder an der flippigen Fotowand mit Freundinnen und Freunden

ein tolles Erinnerungsfoto schiessen. Dass der Fasnachtsgeist definitiv den Weg nach Beckenried gefunden hat, bemerkte man spätestens nicht nur beim blinden Durchlaufen des gruseligen Geisterlaufes der 6. Klassen, sondern auch an den vielen kreativen und aufwändigen Kostümen der Kinder. Diese coolen Verkleidungen wurden dann auch an der Mas-

Der Schülerrat im Primarschulhaus besteht aus acht Kindern, die jeweils ihre Klassen vertreten. Sie tagen ca. alle fünf Wochen während einer Lektion und werden von zwei Lehrpersonen begleitet. Die Informationen fliessen so von den Klassen in die Schülerratssitzungen und wieder zurück in die Klassen. Das Ziel für die Kinder ist es, in unserer Schule mitzudenken, mitzureden und Ideen, mit der Unterstützung von Lehrpersonen, zu verwirklichen. Sie lernen so Verantwortung zu übernehmen und ihre Schule demokratisch mitzugestalten.



Gewinner der Kategorie Gruppenkostüm (Gabrielle, Micha Heimler und Dani I. mit den Gewinner Lena, Jamie, Maya, Julia, Aroa, Anja, Julian und Jonas)



Gewinner der Kategorie Knabenkostüm (Dani I. mit Gabrielle und den Gewinnern Michael, Hannes, Finn)

kenprämierung um 14.15 Uhr auf dem Pausenplatz gewürdigt. Die Jury bildete dabei niemand geringeres als der Zunftmeister Daniel I. mit seiner Gattin und die Schulleiter Micha Heimler und Judith Murer. Die Schülerinnen und Schüler konnten in den Kategorien Knaben, Mädchen oder Gruppenkostüm freiwillig an der Prämierung teilnehmen.

Anschliessend folgte noch eine kleine Überraschung vom Lehrerteam, welches sich als komplette Hochzeitsgesellschaft verkleidet hatte. In einer kurzen Zeremonie wurde das Hochzeitspaar verheiratet, bevor der Pfarrer mit einer Riesenpolonaise alle Kinder zurück in die Fasnachtsburg führte. In der Burg durften sich die Schülerinnen und Schüler dann nochmals austoben, bevor es in die wohlverdienten Fasnachtsferien ging.



Gewinnerinnen der Kategorie Mädchenkostüm (Dani I. mit Gabrielle und den Gewinnerinnen Ilvy, Nevia und Ayana)



Maya Christen

NEUE SCHULADMINISTRATIONSLEITUNG AB 1. FEBRUAR 2023

von Micha Heimler

Maya Christen heisst die neue Schuladministrationsleitung. Die 46-Jährige ist Mutter eines schulpflichtigen Kindes und wohnt mit ihrer Familie in Beckenried. Die Personalfachfrau mit eidg. Fachausweis arbeitete vorher in verschiedenen Firmen/Institutionen wie beispielsweise dem Alterswohnheim Buochs oder dem

Spital Nidwalden. Heidi Murer, bisherige Administrationsleiterin, bleibt der Schule bis Ende 2023 mit ihrem grossen Fachwissen erhalten und sorgt so für einen reibungslosen Übergang auf der Schulverwaltung. Die Schule Beckenried heisst Maya Christen ganz herzlich willkommen!

DIE BADI-BIBLIOTHEK

WAS IST DAS?



von Beatrice Inderkum

Wir freuen uns, Ihnen im 2023 unsere Badi-Bibliotheken im Strandbad Beckenried anbieten zu können! Im Freibad stehen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Lektüre aller Art zur Verfügung: farbenfrohe, zum Teil wasserfeste Bilderbücher, coole Geschichten und kurzweilige Romane, spannende Krimis sowie fesselnde Thriller, Sachbücher und Zeitschriften. Die Badi-Bestände, welche wir regelmässig für Sie nachfüllen, können die ganze Saison über genutzt werden. Und sollte der Schrank einmal noch verschlossen sein, fragen Sie einfach beim Badi-Personal nach!

Die Spielregeln

Sie können Ihre Badilektüre einfach «herausfischen». Es gibt dabei keine Einschreibung, keine Ausleihe, keine Suche nach dem Benutzerkärtchen – es braucht einzig Fairplay: Sie lesen Ihre gewählte Lektüre vor Ort oder auch erst zu Hause gemütlich zu Ende und legen Sie entweder noch während Ihres Aufenthalts im Freibad zurück oder retournieren sie bei nächster Gelegenheit in der Badi oder in der Bibliothek. Unsere Bücher kennzeichnen wir mit un-

serem «Badi-Chläber» – so erkennen Sie sie jederzeit auf einen Blick.

Wir hoffen, Sie haben Spass mit der Lektüre und wünschen Ihnen einen sonnigen und erfrischenden Sommer 2023.



Alle Bücher in der Badi sind mit diesem «Badi-Kleber» gekennzeichnet.

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag: 15.00 – 16.30 Uhr /
19.00 – 20.00 Uhr
Mittwoch: 19.00 – 20.00 Uhr
Donnerstag: 15.00 – 16.30 Uhr
Freitag: 15.00 – 16.30 Uhr
Samstag: 9.30 – 11.30 Uhr

Während den Schulferien ist die Bibliothek jeweils samstags geöffnet. www.schule-beckenried.ch/de/bibliothek

LEHRPERSONEN FÜR DIE SCHULE VON MORGEN

An der Schule Beckenried sind auf allen Schulstufen Praktikantinnen und Praktikanten der Pädagogischen Hochschule anwesend. Ziel der Praktika ist es, selber eine Klasse zu unterrichten und Erfahrungen aus dem Schulalltag zu sammeln.

von Fabienne Feldmann

Bestimmt haben Sie schon vom Lehrermangel gehört? Als wichtigstes Gegenmittel dafür bilden die Pädagogischen Hochschulen der Schweiz zukünftige Lehrpersonen aus. Die Ausbildung beinhaltet neben Theorie auch viel Praxis, welche in den Praktika an sogenannten Praxisschulen stattfindet. Die Schule Beckenried übernimmt einen wichtigen Teil der Lehrpersonenausbildung, denn auf allen Schulstufen können Studierende hier Unterrichtserfahrung sammeln. Das Studium auf der Primarstufe und dem Kindergarten/Unterstufe, Kindergarten bis zweite Klasse, dauert drei Jahre. Das Sekundarstudium endet nach dem Bachelorstudium mit einem Master.

Im Januar und Februar sind alle Praktikantinnen und Praktikanten für ein längeres Praktikum an einer Praxisschule. Während vier oder fünf Wochen sind sie mehrheitlich selbstständig für den Unterricht in ihrer Praktikumsklasse verantwortlich. Je nach Ausbildungsjahr gestalten die Praktikantinnen und Praktikanten den Unterricht schon alleine oder sind zu zweit unterwegs. Im ersten Unterrichtsjahr geht es vor allem darum, Erfahrungen zu sammeln und Unterrichtsmethoden kennen zu lernen. Die Unterstützung durch die Klassenlehrperson ist noch gross. Gemeinsam wird der Unterricht vorbereitet, es werden Lernziele formuliert und die Studie-

renden lernen die Grundlagen von gutem Unterricht. Zudem lernen die Praktikantinnen und Praktikanten ihren Unterricht zu reflektieren. Welche Dinge im Unterricht haben geklappt oder wie kann man Schülerinnen und Schüler weiter unterstützen? Was würde ich beim nächsten Mal anders planen? Auch hier hilft die Klassenlehrperson mit Rat und Tat weiter, schliesslich verfügen diese über einen grossen Erfahrungsschatz.

Im zweiten und dritten Jahr des Bachelorstudiums planen die Studierenden immer selbstständiger und über einen längeren Zeitraum. Den Abschluss der Praktikumszeit im dritten Studienjahr macht die Berufspraktische Prüfung. Danach stehen die ehemaligen Praktikantinnen und Praktikanten schon bald selber vor ihren eigenen Klassen, mit einem Rucksack voller Erfahrungen und Wissen.



Unterrichtsbesprechung mit einer Studierenden. Bild: Marc Keiser



Hinten von links: Fabian Hess (5. Klasse), Leandro Ambauen (1./2. Klasse), Dominic Bucher (3. ORS), Valentino Bütler (6. Klasse), Lukas Barmettler (4. Klasse). Vorne von links: Lisa Wyrsh (Kindergarten) Denise Kraft (5. Klasse), Lorena Bortolan (1. ORS), Lina Nussbaumer (1./2. Klasse), Sidney Belumat (1./2. Klasse), Alena Imfeld (1./2. Klasse) Bild: Marc Keiser

EINE GEWÖHNLICHE SCHULWOCHE ODER DOCH ETWAS ANDERS?

Im Herbst gab es eine Spezialwoche, in welcher Schülerinnen und Schüler der ORS ein Projekt aussuchten und dieses am Schluss präsentierten.

von Malu Müller, 2. ORS

An der ORS Beckenried fand die letztjährige Projektwoche vom 21. bis 25. November 2022 statt. Es entstanden thematisch ganz individuelle und insgesamt viele spannende Arbeiten. In den Ateliers sah es jeweils unterschiedlich aus. Bei manchen war es lauter als bei anderen, bei einigen ging es musikalisch zu und her, wieder andere beschäftigten sich handwerklich. Ob zuhause oder in der Schule: alle waren engagiert an

ihrem Projekt dran. Im Atelier Werken wurde Holz, Metall und anderes Material von Hand oder maschinell bearbeitet. Von Blumenbeeten, einem Vogelhaus bis zu Tischgarnituren und Nachtischen gab es alles. Es entstanden Kunstwerke, Collagen, unterschiedliche Techniken wurden ausprobiert und Objekte gestaltet. Sämtliche Arbeiten wurden am Freitag im Rahmen einer Ausstellung im ganzen Schulhaus prä-

sentiert. Auf einem Rundgang in der Schulküche konnte man zum Beispiel Spezialitäten aus anderen Ländern oder Desserts, welche aus saisonalen Früchten gemacht wurden, probieren. Ebenfalls zu sehen gab es selbstgenähte Rucksäcke, Pullover, ein selbstgehäkeltes Top, einen explodierenden Vulkan, eine Zeitung über die Projektwoche, eine schriftliche Arbeit über Ballett, eine Weltkarte aus Kork oder eine Tischgarnitur. Zudem konnte man sich ein umgeschriebenes Lied anhören und eine im Manga-Stil gestaltete Zimmerwand begutachten. Eltern und Lehrpersonen waren von der Vielfalt der Ideen und Produkte begeistert.



Zoé Murer und Emily Schrempf üben ihren selbstgeschriebenen Schulsong «Eysi Schuü».



Tobias Sawyere stellt verschiedene chinesische Dumplings her.

VOM GLÜCK DES TEILENS

Der Waschbär Wassili hat Pech, er bekommt jedes Jahr die gleichen Weihnachtsgeschenke. Doch am liebsten hätte er ein Grammophon. Ob ein Brief ans Christkind seinen grössten Wunsch ermöglichen kann? Aufbauend auf diese etwas andere Weihnachtsgeschichte hat der Kindergarten einen Adventsweg fürs Dorf gestaltet.

von Fabienne Feldmann

Das diesjährige Jahresthema der Schule Beckenried heisst «Glück». Nebst dem Glück als Unterrichtsthema soll auch jemand beglückt werden. Doch was ist Glück überhaupt und wann ist man glücklich? Dieser rote Faden zieht sich auch durch die Bilderbücher und die Themen, welche im Kindergarten behandelt werden. Glück ist man, wenn man gute Freunde hat. Gerade zum Start des Kindergartenjahres ist dies zentral. Denn eine neue Klasse wird zusammengestellt und aus vielen einzelnen Kindern werden Freunde. Es hilft den Kindern im Kindergartenalter, wenn sie sich in dieser Situation mit Figuren aus einer Geschichte identifizieren können. In diesem Jahr mit dem Waschbären und seinem Freund dem Bären. Beide Tiere lernen sich in der Geschichte kennen und werden zum Glück beste Freunde.

Das Glück ist dann am schönsten, wenn man es teilen darf. So hat der Kindergarten für die Vorweihnachtszeit den Adventsweg fürs Dorf organisiert. Vom ersten Posten bei der Kirche bis hin zum letzten der acht Posten bei der Spielgruppe, konnten die Besucher und Besucherinnen die Geschichte der beiden Tiere mitverfolgen und abwechslungsreiche Aufgaben lösen. Es konnten Weihnachtsgeschenke zu einem hohen

Turm gestapelt, ein Brief ans Christkind geschrieben oder ein verschwundenes Geschenk gesucht werden. Das Ziel des Adventsweges war es, dem Dorf etwas von unserem Glück weiterzugeben und eine spannende Aktivität in der Vorweihnachtszeit zu ermöglichen. Bei der Planung hat der Kindergarten viele Aufgaben gewählt, welche Familien mit Kindern selbstständig lösen können. Und so wurde der Adventsweg auch von sehr vielen Besuchern rege genutzt. Beim letzten

Posten, dem Gästebuch, wurden viele positive Rückmeldungen notiert und zum Glück blieben auch alle Posten während den zwei Wochen intakt.

In der Geschichte bekommt Wassili, der Waschbär, kein Grammophon, doch was er am Ende hat ist ein neuer guter Freund. Mit diesem Freund, dem Bären, verbringt er sein schönstes Weihnachtsfest. Zum Glück hat man Freunde und zum Glück duften wir alle dem Dorf etwas von unserem Glück weitergeben.

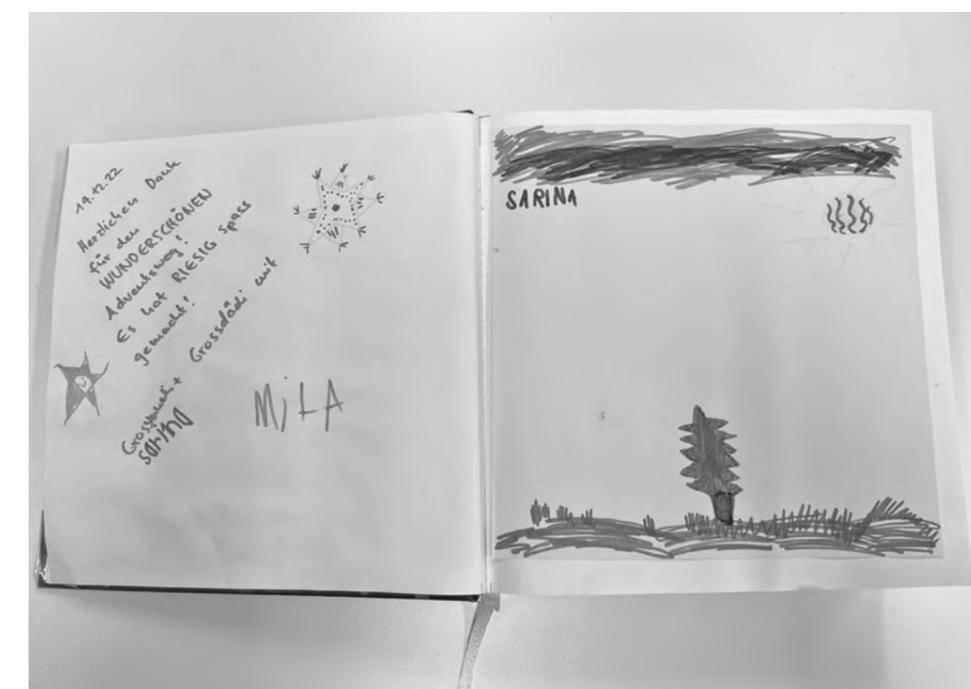


Bild: Fabienne Feldmann

WALD PARCOURS ZUM 50 JAHR-JUBILÄUM VON WALD NIDWALDEN

von Caroline Denier

Im Jahre 1972, also vor gut 50 Jahren, gründeten die Nidwaldner Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer den Waldwirtschaftsverband Nidwalden.

Heute heisst dieser Wald Nidwalden und zählt 42 Vereinsmitglieder, bestehend aus Korporationen, Alpengenossenschaften, Kanton, Gemeinden und Privaten.

Der Verband Wald Nidwalden vertritt und fördert die Interessen der öffentlichen und der privaten Waldeigentümer sowie ihrer Forstbetriebe. Er setzt sich insbesondere durch Waldpolitik und Öffentlichkeitsarbeit für die Waldwirtschaft ein. Die Unterstützung der Aus- und Weiterbildung des Forstpersonals und die Förderung des Holzabsatzes sind weitere Schwerpunktaufgaben. Wald Nidwalden pflegt die Zusammenarbeit mit anderen Waldeigentümerverbänden und mit Wald Schweiz.

Welche Baumarten brauchen besonders viel Licht zum Wachsen? Wo wird das in Nidwalden produzierte Holz verarbeitet? Wie wirkt sich der Klimawandel auf den Wald aus? Ist der Rothirsch im Brennwald auch zu Hause? Der zum 50 Jahr-Jubiläum von Wald Nidwalden erstellte Wald Parcours im Emmetter Brennwald liefert Wissenswertes und Antworten zu diesen und vielen weiteren Fragen um den Nidwaldner Wald. Auf 15 Infotafeln werden Baumarten und Tiere des Waldes vorgestellt und Informationen zur Waldbewirtschaftung abgegeben. Die Wald-

pflege und Wünsche an das Verhalten der Waldbesucher sind weitere Themen. Familien und Waldinteressierte sind eingeladen, nebst den Informationen auf den Tafeln, den Lebens- und Erholungsraum Brennwald mit offenen Augen und wachen Sinnen zu entdecken. Zu jeder Jahreszeit präsentiert der Wald sich von einer anderen Seite. Der Wald Parcours ist ein markierter Spaziergang, welcher bestehenden Waldstrassen und Waldwegen folgt.

Insgesamt ist der Brennwald in Emmetten ein wichtiger und einzigartiger Ort, der sowohl für seine Ökologie als auch für seine Schönheit bekannt ist. Es ist ein Ort, an dem man die Natur in all ihrer Vielfalt erleben kann.

Der Brennwald liegt auf dem Gemeindegebiet von Emmetten, ge-



hört aber zu einem grossen Teil der Genossenschaftskorporation Beckenried.

Der Rundgang dauert etwa zwei Stunden. Startpunkt ist beim «Meinig-Parkplatz», welchen man ab Sagendorf/Emmetten über die Heiligkreuz-Kapelle auf der Brennwaldstrasse erreicht. Besuchen Sie den Wald Parcours – es lohnt sich!

KORPORATIONSÜRGERRECHT

Seit dem 1. März 2023 läuft die Meldung zur Eintragung in das Register der Genossenschaftskorporation Beckenried für das Stimm- und Wahlrecht und/oder das Nutzungsrecht für das Jahr 2024. Zur Anmeldung berechtigt sind unmittelbare Nachkommen einer im Korporationsregister eingetragenen Person, die noch in keiner anderen Korporation als Korporationsbürger im Korporationsregister eingetragen wurden und den Wohnsitz im Korporationsgebiet der Genossenschaftskorporation Beckenried haben. Für das Stimm- und Wahlrecht muss das 18. Altersjahr erreicht sein (geboren 15.3.2006 und früher). Das Meldeformular ist auf der Webseite der Genossenschaftskorporation Beckenried www.korporation-beckenried.ch unter der Rubrik «Über uns» zu finden.

40 JAHRE WEIHNACHTSGESANG IM WOHNHEIM NÄGELIGASSE IN STANS

Unser Kirchenchor sang am Stefanstag 1982 zum ersten Mal die Weihnachtsmesse in der Kapelle des Wohnheim Nägeligasse und verfolgte diese Tradition bis heute.

von Josef Würsch

Als damaliger Heimleiter vereinbarte ich mit dem Kirchenchor und seinem Chorleiter Max Stengele, dass dieser die Weihnachtsmesse, die wir zuvor für den Heiligen Abend in unserer Pfarrkirche eingeübt hatten, am 26. Dezember, anlässlich des Stefanstages in Stans aufführen werde. Es handelte sich damals um die überall bekannte Missa pastoritia in C-dur von Karl Kempfer oder wie sie vielerorts genannt wurde um die «Lebkuchenmesse». Natürlich durfte zu Beginn das «Adeste fideles» nicht fehlen. Diese vertrauten Melodien gefielen den Seniorinnen und Senioren dermassen, dass sie schon vor 40 Jahren einen phrenetischen Schlussapplaus gaben, obwohl dies in Kirchen noch nicht üblich war. Nach dem Gottesdienst, als wir im Sali den offerierten Kaffee mit Gipfeli genossen, bekamen wir von einzelnen Bewohnenden folgendes Echo: «Heute ist nun Weihnachten auch echt bei uns im Heim eingekehrt.» Diese Wertschätzung veranlasste uns, das Singen am Stefanstag im Wohnheim Nägeligasse ins Jahresprogramm aufzunehmen und bis heute beizubehalten.

Sicher bleibt jeder Sängerin und jedem Sänger der Stefanstag 1999 in spezieller Erinnerung. Während wir nach der Festmesse im Kaffee-

stübli gemütlich zusammensassen und plauderten, bemerkten wir den orkanartigen Sturm, der über den Bürgenberg hereinbrach und gegen den Stanserhornwald wütete. Ein kurzer Augenschein im Freien zeigte das Ausmass und die Wucht, die Lothar im Wald ob dem Kälti anrichtete. Blitzartig verflüchtigte sich unsere gute Stimmung und die ganze Sängerschar brach auf und wollte auf schnellstem Wege nach Hause. Dass Lothar auch Beckenried heimsuchte, erfuhren wir als die untere Kantonsstrasse für die Durchfahrt gesperrt war. Was jeder und jede privat zu sehen bekam, daran erinnern wir uns

alle und dies würde Text für ein ganzes Mosaik geben.

Heute, zum 40 Jahr-Jubiläum umrahmte das «Cheerli», eine Kerngruppe des Beggrieder Kirchenchors, den von der Heimweh-Beckenriederin Klara Niederberger-Berlinger im wunderschönen Dialekt gestalteten Wortgottesdienst. Wir sangen die bekannten Beggrieder Weihnachtslieder. Da die Liturgievorsteherin Gedichte von Walter Käslin einfliessen liess, durfte das vom selben Dichter verfasste «Beggrieder Wiehnachtsliedli» nicht fehlen.

Auch nach der diesjährigen Feier hörten wir von Betagten: «Das war echt Weihnachten, wie wir's noch gewohnt sind!» Zu unserer Überraschung gesellte sich Max Stengele unter die Gottesdienstbesucher. Mit Freude luden wir ihn mit uns ins Sali, wo wir wiederum mit Kaffee und Gipfeli verwöhnt wurden.



Kirchenchor Beckenried

(Wohnheim Nägeligasse Stans, Dezember 2008)



KIRCHENGESCHICHTE
BECKENRIED 2023

GESTERN HEUTE MORGEN

Am 3. November 1323 stellten in Avignon sechs Bischöfe zu Gunsten der «capella sancti Henrici in Beggenriet» einen Ablassbrief aus. Allen, welche die Kapelle St. Heinrich an bestimmten Festtagen besuchen oder etwas zur Erhaltung der Kapelle beitragen, wurde ein 40-Tage-Ablass* zugesichert.

Jubiläumskonzept

Es sind Veranstaltungen im Zeitrahmen vom 4. Juni bis zum 25. September 2023 vorgesehen.

Plakatsäulen rund um die Kirche
Schwerpunkte zu Kirchen und Kapellen, Vereinen und Bruderschaften, der kirchlichen Feste und Feiern, Kirchenberufe, Kirchenorganisation, Freiwilligenarbeit, Finanzen mit Kultur und Sozialem werden auf sieben Plakatsäulen dargestellt.

Ausstellung in der Friedhofkapelle
Auswahl aus der sehr reichhaltigen Urkundensammlung unserer Pfarrei ab 1323; Paramente und

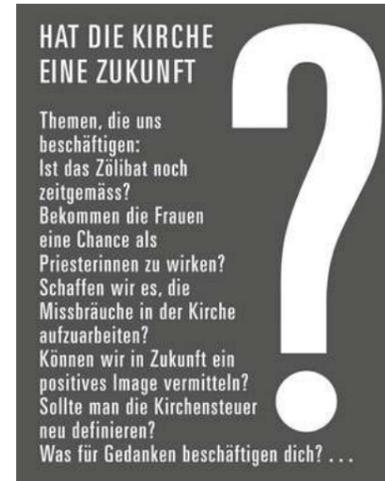
Objekte aus dem Kirchenschatz der Pfarrkirche und der Ridlikapelle; Zeitstrahl mit Ereignissen der letzten 700 Jahre.

Es ist vorgesehen, dass die Ausstellung zu bestimmten Zeiten an Samstagen und Sonntagen offen ist. Ergänzend dazu wird auf Anmeldung hin die Möglichkeit für ausserzeitliche Öffnungen und Führungen geboten.

Zeitbeiträge in der Kirche und auf dem Dorfplatz

In den Religionsstunden gestalten Schülerinnen und Schüler verschiedene Beiträge, wie die Kirche von morgen aussehen müsste.

In einer Präsentation zeigt das Pfarreiteam Bilder über die Vielfalt des Pfarreilebens. Auf einer Bitt- und Dankeswand beim Kircheneingang werden die Besucherinnen und Besucher aufgefordert, ihre Gedanken und Wünsche zu «Was gibt uns Kirche? – Was erwarten wir von ihr? – Hat



die Kirche eine Zukunft?» zu notieren oder in das aufgelegte Buch zu schreiben.

Begleitveranstaltungen:

- Vernissage am 4. Juni 2023
- Kirche gestern: Vortrag zur Geschichte der Pfarrei, Pfarrkirche und der wertvollen Kunstobjekte

- Kirche heute: Jubiläumsgottesdienst
- Kirche morgen: Podiumsveranstaltung «Spiritualität und Kirche – heute und morgen» mit Norbert Bischofberger, Sabine Brändlin und Christian Kelter am 25. September in der Ermitage. Gemeinsame Veranstaltung mit der Landeskirche Nidwalden.

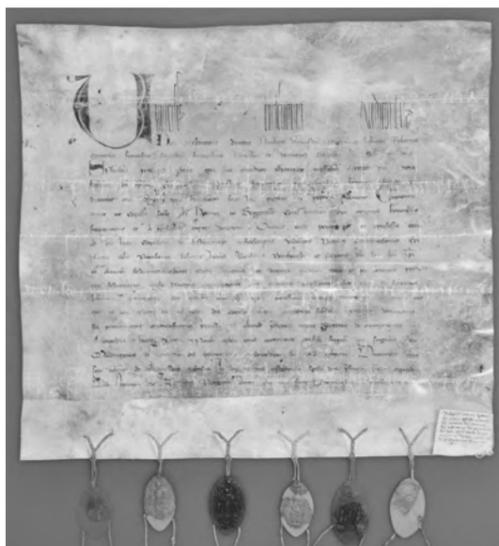
Unser Team hofft, Mitbürgerinnen und Mitbürger, Jung wie Alt, zur Teilnahme an diesem oder jenem Anlass bewegen zu können. Rechtzeitig werden dazu entsprechende Einladungen/Orientierungen erfolgen.

Das Team 700 Kirchengeschichte: Hansjakob Achermann, Buochs, Markus Amstad, Gerhard Baumgartner (Vorsitz), Mirjam Christen-Albertin, Hans Käslin, Josef Würsch, Paul Zimmermann.

*Zum Begriff «Ablass»

Ablass bedeutet Erlass/Nachlass zeitlich lässlicher Sünden. Dies im Gegensatz zu schweren Sünden, zum Beispiel Mord, welche zum Erlass der persönlichen Beichte bedürfen.

Unser Ablassbrief von 1323 entstand in der Zeit von Papst Johannes XXII (1316 – 1334). Es war dies in der Epoche des Schismas, der Kirchenspaltung (1305 – 1417), als Päpste unter französischem Einfluss in Avignon residierten. Die Verleihung von Ablässen diente damals neben dem eigentlichen Zweck der Förderung der Volksfrömmigkeit sowie zur Finanzierung der kirchlichen und wohl teils auch persönlicher Belange der Ablassgeber, wie Päpste, Erzbischöfe, Bischöfe und weiterer kirchlicher Würdenträger. Ablassanbieter waren meist Pfarrkirchen, Hospitäler, Klöster und Stifte.



vom Team Kirchengeschichte

Kirchmeier Gerhard Baumgartner hat die Idee von Sakristan Hans Käslin zur Würdigung dieses Geschehens aufgegriffen. Am 24. Juni 2022 bildete sich eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel, in Verbindung mit diesem 700 Jahr-Jubiläum die Kirchengeschichte Beckenrieds aus dem Blickfeld «Kirche gestern – heute – morgen» zu erkunden und der Pfarrei zugänglich zu machen. Inzwischen liegt dazu ein Grundkonzept vor.



EIN KIRCHENRAT MIT LEIB UND SEELE

Mit grösstem Engagement und Motivation hat sich Otto Käslin seit 2016 für die Kirchgemeinde Beckenried eingesetzt – zuerst im Ressort Liegenschaft und später im Ressort Finanzen.

Von Simone Konrad

Leider wurde Otto letzten Sommer von einer heimtückischen Krankheit heimgesucht. Das führte dazu, dass Otto, trotz Momenten, an denen es ihm gut geht, nicht mehr, wie er es gerne möchte, seinen Pflichten als Kirchenrat nachgehen kann. Nach langen Überlegungen hat Otto nun schweren Herzens dem Kirchenrat seine Demission auf die Frühling-Kirchgemeindeversammlung 2023 bekannt gegeben.

Der Kirchenrat durfte stets auf Ottos gewissenhaftes und überlegtes Handeln zählen. Dabei waren seine positive Lebenseinstellung und Fröhlichkeit grund-



legende Aspekte, welche die Zusammenarbeit mit Otto positiv prägten und den Teamgeist so stärkten. Der Kirchenrat bedauert

es sehr, einen so geschätzten Kollegen nicht mehr im Rat zu haben, hat aber vollstes Verständnis für den Rücktritt. Der Kirchenrat dankt Otto für sein Mitwirken in all diesen Jahren, für den bereichernden Austausch und die wertvolle Zusammenarbeit! Wir wünschen Otto, dass er seine positive Einstellung beibehalten kann und dass diese ihm weiterhin viel Kraft und Zuversicht spendet.

Neues Mitglied für den Kirchenrat gesucht (Ressort Finanzen)

Auf die Frühling-Kirchgemeindeversammlung 2023 sucht der Kirchenrat Beckenried daher ein neues Ratsmitglied für das Ressort Finanzen. Interessierte sind gebeten, sich auf dem Pfarramt zu melden.



Von links: Daniel Guillet, Mirjam Christen-Albertin, Hans Käslin, Monika Gander, Jasmin Häcki, Christine Durrer, Dan Moldovan.
Bild: Foto & Make up Artist Stefanie Murer (17. August 2022)

DAS PFARREITEAM STELLT SICH VOR

**Als Team sind wir gemeinsam auf dem Weg.
Wer sind wir? Was machen wir? Wohin führt unser Weg?**

Daniel Guillet

Anfang November 2008 begann ich meine Tätigkeit. Mit der Älplerchilbi gewann ich einen tollen Erstdruck und konnte so schnell Fuss fassen. Das grossartige Brauchtum, das hier mit viel Liebe und Herzblut gepflegt wird, war Neuland für mich und fasziniert mich immer noch. Auch neue Formen und Ideen praktizieren wir, so dass wir ein vielfältiges und lebendiges Pfarreileben haben. So ist es für mich spannend und bereichernd, Pfarrer in Beckenried und Seelisberg zu sein.

Mirjam Christen-Albertin

Vor sieben Jahren startete ich als Verantwortliche für die Feyrä mit dä Chleynä, dem Heimgruppen-Unterricht (HGU) und als Religionslehrperson der 2. Klasse. Ein Jahr später kam der Religionsunterricht in der 3. Klasse und die Erstkommunion dazu. Seit knapp einem Jahr bin ich auch für die Familiä-Chilä verantwortlich. Es bereitet mir viel Freude, mit den Kindern gemeinsam auf die Suche

nach den Schätzen unseres Glaubens und unserer Religion zu gehen. Sie auf ihrem Glaubensweg zu unterstützen, zu stärken oder einfach mal innezuhalten und durchzuatmen ist mein Ziel.

Hans Käslin

Am 1. Januar 2006 habe ich die Stelle als Sakristan der Pfarrkirche begonnen. Inzwischen durfte ich viel Schönes erleben. Sei es bei Taufen, Hochzeiten, Älplerkilbi oder beim Segnen der Beckenrieder Alpen. Natürlich gibt es auch berührende Momente, wie zum Beispiel bei Beerdigungen. Durch die vielen verschiedenen Erfahrungen lebe ich das Jetzt bewusst!

Monika Gander

Gleich am ersten Sonntag nach dem Vorstellungsgespräch im September 2003 hatte ich meinen ersten Einsatz als Stellvertreterin des Sakristans in der Pfarrkirche. Im August 2010 übernahm ich zusätzlich die Betreuung der St.

Annakapelle. Vor rund 10 Jahren fragte man mich an, ob ich als Unterstützung und Ablösung in der Pfarrei St. Heinrich in Beckenried arbeiten möchte. So erlebe ich heute die Organisation von Anlässen im Sekretariat zur Ausföhrung in der Kirche und wieder zurück zur Nachbereitung im Büro alle Schritte persönlich in einer Vielfältigkeit, die sehr nah am Leben ist.

Jasmin Häcki

Im Schuljahr 21/22 bin ich mit der 1. ORS in Beckenried in den Religionsunterricht gestartet. Ein Jahr später habe ich den Religionsunterricht der 5. und 6. Klasse in Beckenried übernommen. Es macht mir Spass, mit den Kindern und Jugendlichen unterwegs zu sein und sie auf dem Weg in ihrem persönlichen Glauben zu begleiten. Mir ist es wichtig, dass meine Schülerinnen und Schüler den Religionsunterricht als lebendig, abwechslungsreich und in ihren Lebenswelten erleben. Gemeinsam mit Dan Moldovan und Pfarrer Daniel Guillet bieten wir Gottesdienste für Jugendliche an. Auch hier ist es mir ein grosses Anliegen, den Jugendlichen le-

bendige, interessante und lebensweltbezogene Jugendgottesdienste anzubieten.

Christine Durrer

Seit September 2007 arbeite ich im Pfarreisekretariat und wirke als Drehscheibe im Pfarreileben. Bei uns im Sekretariat kommen viele Fragen, Arbeiten und Ideen zusammen und wir leiten diese an die richtige Stelle weiter, wirken mit und unterstützen, wo es geht. Den Kontakt mit verschiedenen Gruppierungen und Menschen, sie in den verschiedensten Lebensphasen begleiten und unterstützen, macht unsere Arbeit abwechslungsreich und spannend.

Dan Moldovan

Anfang August 2021 begann ich die schöne Tätigkeit als Theologe, Katechet und Firmwegleiter in der Pfarrei St. Heinrich in Beckenried. Die vorbildliche Zusammenarbeit in unserem kleinen Pfarreiteam bereitet mir viel Freude und gibt mir immer wieder positive Impulse. Unter dem Motto: «Wer sein Ziel nicht kennt, kann auch seinen Weg nicht finden.» versuche ich die universellen christlichen Werte zu leben auf verschiedene Art und Weise mit allen Menschen, denen ich begegnen darf.

<https://pfarrei-beckenried.ch>

Die neue Website der Pfarrei ist seit dem 19. Januar 2023 online. Schauen Sie rein und orientieren Sie sich über Aktivitäten und Anlässe.



ERSTMALS EINE FRAU ALS VERWALTERIN DER RIDLIKAPELLE

An der Kirchgemeinde der Fröhlingsgemeindeversammlung 2022 stellte Ridlikapellvogt Thomas Zumböhl seine Nachfolgerin vor. Zum ersten Mal in der Geschichte wurde eine Frau, Luzia Amstad-Käslin (53), in dieses Amt gewählt.

von Luzia Amstad-Käslin

Wieso ich das Amt der Kapellvogtin annahm? Es ist ein Ehrenamt und für mich deshalb selbstverständlich, dieses Amt anzunehmen. Ich freue mich über meine Wahl und danke Thomas Zumböhl für seine Arbeit.

Die Ridlikapelle ist für mich ein Ort der Kraft und des Lichtes mit viel Geschichte. Persönlich erinnere ich mich an Erstkommunionsanlässe, Hochzeiten und Sterbegebete. Als meine Kinder noch klein waren, ging ich mit ihnen oft eine Opferkerze anzünden und betete zur Maria. In der Weihnachtszeit bewunderten wir die Krippe mit dem Christkind aus Wachs sowie die eindrucksvollen Votivtafeln.

Kommt man zurück ins Dorf, nach langer oder kurzer Reise, bedeutet es Heimat, wenn man das Ridli sieht. Es ist eine Wallfahrtskapelle und auch die Jakobspilger verehren die Maria zum Ridli. Sie holen sich den Pilgerstempel auf ihrer Wanderung.

Erstmals schriftlich erwähnt worden ist die Kapelle am 16. März 1605.

Sie zählt zu den schönsten Räumen des Kantons aus der Barockzeit und steht unter Denkmalschutz von Bund sowie Kanton. In der Kriegszeit wurde im Ridli gebetet um Verschönung des Ortes und für die Heimkehr der Aktivdienstleistenden.

Ich freue mich auf die Herausforderung als Ridliwerwalterin: Auf



konstruktive Begegnungen und eine gute Zusammenarbeit mit der Sakristanin Marianne Walker und Team, dem Pfarrer Daniel Guillet und Pfarreiteam, dem Kirchenrat sowie Patrik Würsch und Team des Gemeindegewerks und der Politischen Gemeinde Beckenried. Neues dazu zu lernen und Ideen einzubringen spornen mich an.

Zusammen mit meinem Mann Osi und den Kindern Jan 21, Nils 19, Salome 17 und Noemi 14 wohne ich an der Ledergasse am See. Als gelernte Kauffrau EFZ arbeite ich in einem Teilzeitpensum. Meine Hobbys sind Skifahren, Lesen, Sprachen, Schwimmen, Wandern, Familie und Freunde.

WIR SIND GOTTES MELODIE

ERSTKOMMUNION 2023



Maxime Abry, Lina Achermann, Tim Ambauen, Lino Amstad, Ronja Gisler, Hannes Gut, Dario Jacober, Manuel Kamber, Ayana Käslin, Matteo Käslin, Zoe Keller, Manuel Laibacher, Jelena Liem, Isabel Michel, Joel Müller, Mel Murer, Noa Renggli, Anic Wyrsh, Dario Wyrsh, Nik Zumbühl, Simon Zumbühl

GOTTESDIENST MIT JANUARLOCH-SUPPE UND LEBENSFREUDE

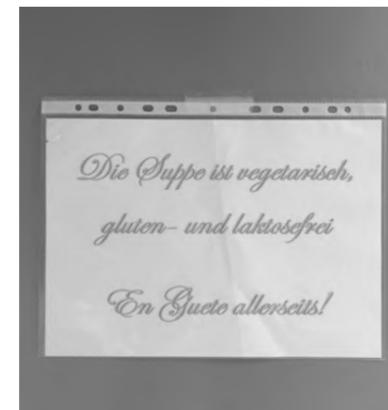
von Tünde Basler-Zsebesi

Über 70 Teilnehmende erfreuten sich am 15. Januar in der reformierten Kirche Buochs an einem sehr gelungenen Anlass. Sowohl die Predigt als auch die hinreisende, lebensfrohe Darbietung der Weidli-Band sorgten für eine gelassene, heitere Atmosphäre in der Kirche. Nach 1 ½ Stunden, die wie im Fluge vorbei gingen, begaben sich die Leute ins Aa-Treff, wo selbstgekochte Gemüsesuppe, je nach Wunsch auch mit Wienerli und Brot genüsslich gegessen wurde. Als Krönung gab es ein Dessert-Bufferet von spendeten Köstlichkeiten.

Am Schluss sagte Sophie Gabriel, eine Konfirmandin: «Ich fand den heutigen Tag interessant. Es war ein langer und anstrengender Tag, jedoch hat es mir sehr gut gefallen.»

Zoé Römer, die zweite der engagierten Konfirmandinnen meinte: «Ich fand den Gottesdienst sehr spannend und gut gemacht. Das Essen fand ich auch sehr schön.» Die engagierte Mithilfe aller Freiwilligen an diesem Gottesdienst wurde von allen sehr geschätzt!

Tünde Basler-Zsebesi, Pfr.
Reformierte Kirche Nidwalden
Gemeindekreis Buochs



... DASS DR HORNER 1956 EXTREM CHAUD GSEY ISCH?

Wir beklagen einmal mehr einen viel zu warmen Winter. Nur noch wenige erinnern sich an den kältesten «Horner, Februar 1956». Wie fühlten sich dannzumal in unserer Gegend Minustemperaturen von 24 Grad unter null an? Wir befragten einige Zeitzeugen.

von Josef Würsch

Landwirtschaft/Wald

Walter Ambauen (1926): «In der Natur war alles steinbockgefroren. Nur noch fliessende Quellen brachten Wasser in den Gaden-trog. Wir mussten, bevor wir die Rinder und Kälber zur Tränke lies-sen, eine dicke Eisdecke im Brun-nen zerschlagen. Für die Kühe, die sich nicht wie das Jungvieh her-umtaumelten, trugen wir Kessel um Kessel gefüllt mit Wasser in den Stall um diese zu tränken. Die gemolkene Milch musste in der Bränte (Tanse) im Kuhstall blei-ben bis sie zur Weiterverarbeitung weggetragen wurde, sonst wäre selbst die Milch eingefroren. Auf der Grundstückgrenze zwi-schen Hinter- und Mittelsassi standen in Reih und Glied 14 Nussbäume. Alle sind dem Spät-frost zum Opfer gefallen und mussten gefällt werden. Weil diese am Buochserhorn noch nicht stark im Saft waren, konnte Vater Otto Nann sie noch verwerten. Zwischen dem Hirtä (Füttern und Melken) beschäftigten sich die Landwirte mit Holzspalten (Haus-holz, zur Feuerung des Kochher-des) und dies verrichteten wir bei dieser eisigen Kälte im Tenn (Scheune)».

Wald/Baumbestand

Agi Käslin-Würsch (1930–2023): «Mein Mann Walti und mein Schwager Weysi, die beiden Winzi-ger Holzfäller, wie man sie nannte, waren wochenlang ausschliess-lich mit dem Fällen von Nussbäu-men beschäftigt.»
In diesem Jahr sei der Nussbaum-bestand in der ganzen Schweiz um ein Drittel gesunken (Schwei-zer Landliebe)

Maurus Nann (1952): «Ich erinne-re mich, dass mein Vater jeweils das Buochserhorn und den Buochser-berg als Kriterium für Nussbaum-stämme, die noch nicht ausgetrie-ben hätten, bezeichnete, hinge-gen verdorrte Nussbäume, die im besonnten Talboden ihren Stand-ort hatten, wurden Brennholz!»

Ruedi Züsli (1933): «Ein spezieller Baum war der grosse Zedernbaum im Garten der Ermitage. Zum Leidwesen der Damen des neu-gegründeten Ermitagevereins riet Gärtner's Very, diesen verdorrten Baum zu fällen, was unter dem Verein und schliesslich im Dorf einen grösseren Disput auslöste, denn dieser mediterane Baum sei noch zu retten!»

Wohnen

Gery Amstad (1947): «Wir wohnten damals im Haus von Onkel Sepp Murer im Boden (heute Resä-Dölf Murer). Unsere kleine Stube und das grosse Kinder-schlafzimmer hatten einen ge-meinsamen Kachelofen, den unser Vater Schmieds-Franz Amstad wegen der grossen Kälte durchheizte. In der Küche fro-die Wasserleitung ein, so muss-ten wir das Wasser zwei Stock tiefer im Keller holen. Infolge schlechter Isolation des Hauses bildete sich im unbeheizten Elternschlafzimmer zum Teil an den Wänden Schimmel. Unsere Hasen und Hühner drohten zu erfrieren und wurden aus ihren Ställen in den Keller verfrachtet. Auch dort war es derart kalt, dass die eingelagerten Kartoffeln und Boskopäpfel verfroren. Die Kar-toffeln schmeckten danach süss-lich.
Aufs WC gehen forderte wegen der dort herrschenden Eiseskälte eine grosse Überwindung. Zum Glück waren Nachttöpfe vorhanden. Der Urin im Holzablauf, ein Plumbs- klo mit Güllenkasten, gefror im Zwischengeschoss ein, sodass der Vater jeweils das Eis mit heissem

Wasser auftauen musste. Der Gül-lenkasten war noch im März zuge-froren.

Schulweg

Klara Niederberger-Berlinger (1945): «Zum Schluss noch eine Anekdote. Wir Mädchen durften selbst bei kaltem Winter weder für die Schule noch für den Kirchen-besuch Skihosen tragen. Die Menzingerschwestern hatten uns dies verboten, ausgenommen die Scheidegg-Mädchen. Diese muss-ten vor der Kirche oder im Schul-haus einen grossen Schurz, der hinten geschlossen werden konn-te, über die Hosen anziehen. Mei-ne Mutter traf eine Abmachung mit den Ingenbohlerschwestern im Waisenhaus. Wir Mädchen vom Oberdorf trugen Skihosen bis zum Waisenhaus, dort wechselten wir im WC unsere Hosen mit ei-nem wollenen Rock, trugen wolle-ne lange Strümpfe und gingen so zur Schule. Auf dem Heimweg ging der Kleiderwechsel wieder-um im Waisenhaus-WC vor sich. Offenbar waren die Ingenbohler-schwestern etwas fortschrittli-cher.»

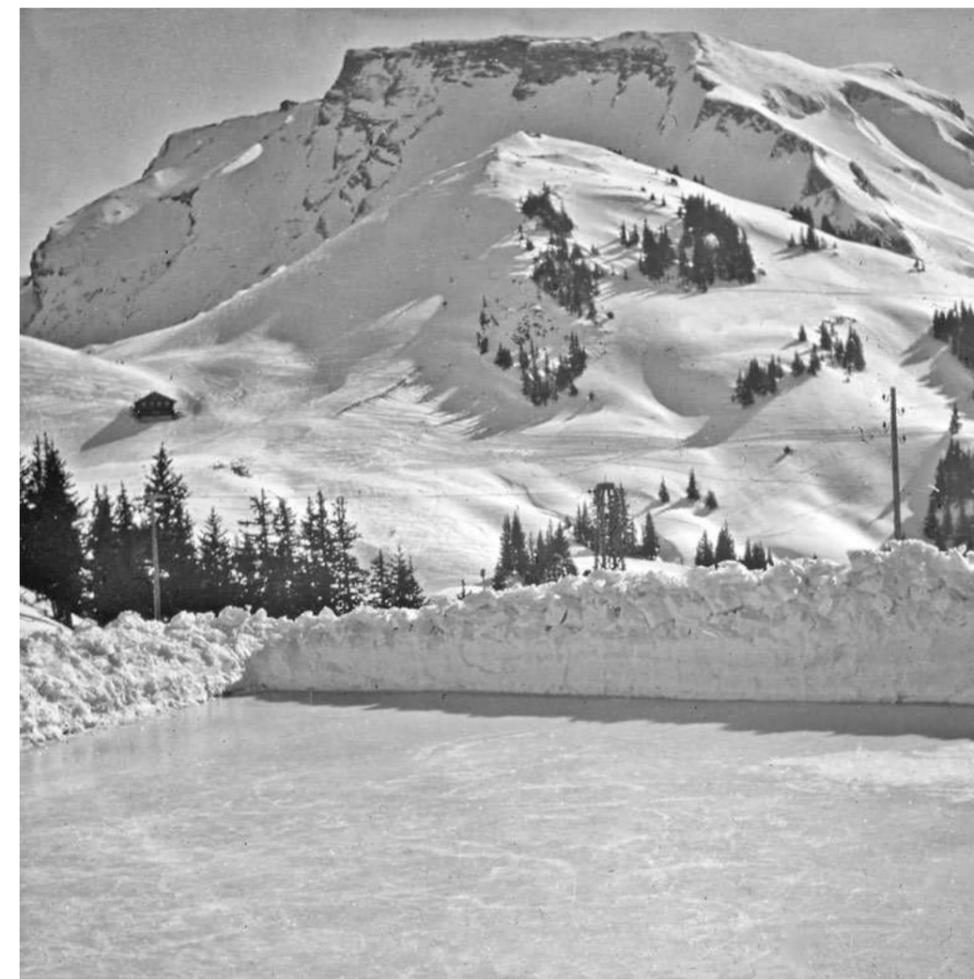
Rütenenseeli

Edy Amstad (1943): «Das Rüte-nenseeli war gefroren und auf dem Eis hatte es ca. 15 bis 20 cm Schnee, den wir zu einer Bande (Umrandung) zur Seite schoben und so zu einem Eisfeld von ca. 10 x 20 Metern kamen. Darauf spiel-ten wir mit selbstgebastelten Stö-cken (Knebeln, Dachlatten) Eis-hockey. Wer mit mir und meinen

Bruder Sepp spielte, weiss ich nicht mehr. Es könnten Gleich-alterige vom Dorf gewesen sein. Die Schlittschuhe hatten wir ver-mutlich von unserer Tante Marie aus Zürich. Wir schraubten die «Schleifeyseli» an festere Winter-schuhe bzw. einfache Skischuhe. In Beckenried besassen wahr-

scheinlich nur wenige Personen solche. Am ehesten z'Franz Mui-rers, gab es doch zu dieser Zeit auf Klewen beim Bahnrestaurant ein Natureisfeld.

Extrem kalt war auch der Winter 1962/63 und führte zur letzten grossen Seegfrörni in der Schweiz.



In den 1940er- und 50er-Jahren erstellten Stammes Edi und Louise Amstad-Murer auf Klewen jeweils ein Natureisfeld. So auch im Winter 1956.

(Bild: Louise Amstad-Murer, 1908–2002)

IM MOSAIK VOR 25 JAHREN



Unser Friedhof.

Bild: Monika Würsch-Käslin (20. Februar 2023)

UNSER FRIEDHOF – BAULICHE ENTWICKLUNG

Leben und Sterben lautete das Schwerpunktthema im März 1998. Zwei Seiten widmete Paul Zimmermann unserem Friedhof. Seither wurde die Friedhofanlage immer wieder dem Wandel der Zeit angepasst. Weitere bauliche Veränderungen sind in Planung.

von Gerhard Amstad und Franziska Käslin

Gekürzter Text von 1998

Es ist anzunehmen, dass sich der erste Friedhof bei der St. Heinrichs-Kapelle im Bereich des heutigen Pfarrhauses, befand. Mit dem Bau der heutigen Pfarrkirche wurde auch eine neue Friedhofanlage erstellt und in verschiedenen Etappen von 1850 bis 1924 in südlicher Richtung erweitert. Die grösste Erweiterung fand indessen durch den Beschluss der Kirchgemeindeversammlung vom 25. April 1958 statt. Es entstand der neue westliche Friedhofteil. Im unteren Teil, wurde gestützt auf die Kirchgemeindeversammlung vom 22. Mai 1981, ein erster Urnenfriedhof mit Urnennischen und Urnengräbern erstellt. Im Jahre 1994 erfolgte die Erweiterung durch den Urnenhain mit Einzel- und Familien-Urnengräber sowie dem Gemeinschaftsgrab. Die eindruckliche Plastik unseres Kunstschmiedes Hans-Ueli Baumgartner gibt dieser Neuanlage einen hohen Gehalt. Schlussendlich beschloss die Gemeindeversammlung vom 23. Mai 1997 die 1. Etappe der Friedhofsanierung im alten Friedhofteil. Die entsprechenden Arbeiten, Sanierung der 1. Grabreihe oberhalb der Kirche mit Exhumierung und Neubestattung, Grabfeldabschlusswand, Grabfeldentwässerung und neue Pflasterung stehen vor dem Abschluss. Weitere Etappen zur Entwässerung des alten Friedhofteiles werden folgen.

Heute

Gemäss einer durch den Gemeinderat beim Altdorfer Kleinunternehmen Tony Linder und Partner AG in Auftrag gegebene Analyse aus dem Jahr 2019 bietet unser Friedhof auch in Zukunft genügend Platz für die letzte Ruhestätte unserer Einwohnerinnen und Einwohner. Die Anzahl Todesfälle in Beckenried liegen weit unter dem Schweizer Durchschnitt. Dies sind 25 Personen pro Jahr zwischen 2017 bis 2021.

Die Bestattungswünsche haben sich in den letzten Jahren sehr gewandelt. Erdbestattungen sind eher eine Seltenheit und auch die Familiengräber verschwinden immer mehr. Gräber mit geringem Bepflanzungsaufwand erfreuen sich grosser Beliebtheit und es ist auch nicht verwunderlich, dass der Trend zu naturnahen Bestattungsformen zunimmt. Immer mehr Menschen finden ihre letzte Ruhe in der Natur, sei es in Form einer Seebestattung mittels Spezialurne oder auf einem Waldfriedhof.

Der Gemeinderat ist bemüht, das Bestattungsangebot auf unserem Friedhof in den nächsten Jahren durch naturnahe Bestattungsformen zu erweitern und auch für Sternenkinder sollte ein Platz für die letzte Ruhe geboten werden. Ziel ist es, dass der Friedhof nicht nur als Ort des Abschieds, sondern auch als Ort des Gedenkens und der Begegnung wahrgenommen wird.